

**Bezugsgebühr**  
versteckt für Kunden bei täglich postmäßiger Bezugnahme  
Gesamtbetrag 1.20 M.  
der Betrag 1.20 M.  
wird ausserdem 500.  
millionen 3.60 M.  
Bei einziger Aus-  
lieferung die Post  
3.60 M. (siehe Beilage).  
Die best. Zeitung von  
Dresden u. Umgebung  
am Tage vorher zu-  
geleitet. Abendaus-  
gaben erhalten die aus-  
wärtsigen Reisenden mit  
der Zeitung zugestellt.  
Reisende nur mit bestem  
oder zweitbestem  
(Post. Rote) zu-  
gelassen. — Interessante  
Bauwerke werden  
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Benzsprecher: 11 • 2096 • 3601.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Milch-Chocolade  
No. 600.

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Tarif  
Anzeigen von Zeitungen  
abgedruckt bis nächsten  
Abend. Sonntags nur  
Kundenschriften ab  
11 bis 12 Uhr. Zei-  
tungstypischer Grundsatz  
ca. 8 Seiten 25 Pf.  
Bauanzeige: Wiederaufbau  
des Dresdner 20. Vi.  
Gedenktafel-Ausgabe und  
der Zeitungsbogen 20 Pf.; sie verlängert  
bis 12 Uhr. Zeitung 20 Pf.  
— „In Nummer 200  
Sammel-Belegungen  
für einzelne Zeitungen  
ab 10 Pf. Periodische  
Nachrichten o. Nachrichten  
die Gründungszeitung  
ab 25 Pf. —  
Stückartige Anzeigen  
vor gelegene Bauanzei-  
gung. — Preis: Stu-  
ckarbeit 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.

## Photographie in natürlichen Farben.

Photogr. Ausstellung: Industrie-Halle, 1. Etage.  
Lumière-Autochromplatten  
Carl Plaul, Königl. u. Prinzl. Hof.,  
Wallstr. 25.



Julius Schädlich  
Am See 16, part. u. 1. Et.  
Beleuchtungs-Gegenstände  
fir Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

## Fucusin, Dresdner Entfettungs-Pillen,

von milder, sicherer  
Wirkung. Glas 2 Mark.  
Versand nach auswärts.

### Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Gewitterneigung.  
Für heute mittag ist in Dresden ein Elbwasserstand  
von 230 Zentimeter über Null zu erwarten.

Das Militärluftschiff „Zeppelin“ ist gestern in Reg-  
gatt gelandet.

Bei den Rennen zu Maisons-Laffitte gewann den Preis  
der Präsident Rothschilds „Verdun“.

### Neueste Drahtmeldungen

vom 1. Juli.

#### Bon der Kaiserin.

Travemünde. Der Kaiser hielt heute vormittag den Gottesdienst auf der „Hohenwollern“ ab und begab sich später an Bord der Segelschiff „Hamburg“. Um 11 Uhr 15 Minuten begann bei frischer Brise und lebhafter Beteiligung dichtbesetzter Begleitdampfer die Wettfahrt des Norddeutschen Regattavereins und des Lübecker Yachtclubs in der Lübecker Bucht. In Klasse A 1 starteten „Meteor“, „Hamburg“ mit dem Kaiser an Bord und „Germania“. Heute nachmittag etwa 3 Uhr 30 Minuten ging die „Meteor“ als erste der großen Jachten durch das Ziel. Bald darauf lehrte die Jacht „Hamburg“ mit dem Kaiser an Bord in den Hafen zurück.

Travemünde. Die Kaiserin begab sich heute nachmittag mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Louise im Automobil nach Lübeck zur Besichtigung des Rathauses.

Travemünde. Das Kaiserpaar nahm um 5 Uhr den Tee an Bord des „Meteor“. Der Kaiser folgte abends einer Einladung des Mr. Armit auf der Tawnyacht „Uttowana“ zum Diner. — Die Resultate der heutigen Wettfahrt sind: Windrichtung Süd au West, Windstärke 3 bis 4. Klasse A 1: „Meteor“ ersten Ehrenpreis des Lübecker Senats, „Hamburg“ zweiten Preis, „Germania“ dritten Preis, Klasse A 2: „Susanna“, 15 Meter-Klasse: „Alice“, 12 Meter-Klasse: „Brand IV“ ersten und Herausforderungspreis, 10 Meter-Klasse: „Sturm II“ ersten (Hafeneckpreis), „Orchis“ zweiten Preis, 9 Meter-Klasse: „Grünnau II“, 8 Meter-Klasse: „Rosena“ ersten und Extrapreis der Stadt Lübeck, sowie Extrapreis der Lübecker Eisenbahn, „Döll“ zweiten, „Toni VI“ dritten Preis.

#### Die Lage in Persien.

Teheran. Zwischen den Rosaten des Schahs und den Revolutionären unter Führung des Gouverneurs von Qila, Sipahdar, hat heute früh in Schahabad bei Teheran ein Gefecht stattgefunden. Die Revolutionäre wurden von den Rosaten des Schahs geschlagen und hatten zwölf Tote; auf Seite der Rosaten sind ein Offizier und drei Männer getötet, zwei Männer verwundet.

#### Cholera-Erkrankungen.

Petersburg. Seit gestern sind 74 Neuerkrankungen und 37 Todesfälle an Cholera vorgekommen; die Gesamtzahl der Kranken beträgt 1002.

Helsingborg. Die Wirtschaftsführerin auf dem Kongress kommenden Gothenburger Dampfer „Jema“, der auf der Helsingborger Börde vor Anker liegt, erkrankte vor einigen Tagen unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Die Medizinaldirektion in Stockholm hat ihr Gutachten dahin erläutert, daß wahrscheinlich Cholera vorliegt. Der Dampfer wurde daher angewiesen, nach dem Quarantänelaß bei Kiel abzugehen, um das weitere Resultat der Untersuchung abzuwarten. Der Dampfer hatte keine Verbindung mit Helsingborg.

Berlin. Der Parteitag der Kreisinnigen Vereinigungen überwies nach langer Debatte den Antrag Altona-Schleswig-Holstein auf Berichterstattung mit der Kreisinnigen Volkspartei an den geschäftsführenden Ausschuß der Kreisinnigen Vereinigung. Die Fusion wurde also heute noch nicht ausgeprochen, der Gedanke indes in der Debatte allseitig berücksichtigt.

Hamburg. Die Vorwoche des unter dem Protektorat des Bürgermeisters Dr. Burkhardt stehenden 16. Deutschen Bundesfestes wurde heute eingeleitet durch den Ausmarsch der Hamburger Schützengefechtschaft nach dem Holstenglück auf dem Holstenplatz.

Wien. Wie das „Fremdenblatt“ erfuhr, hat sich König Eduard definitiv entschlossen, auch in diesem Jahre zum Autogebrauch nach Marienbad zu gehen. Er wird in der ersten Hälfte des August eintreffen.

Brest. Das Panzerschiff „Danton“ ist heute nachmittag glücklich vom Stapel gelassen.

Barcelona. In einem kleinen Kaffeehaus explodierte gestern eine Bombe, die beträchtlichen Materialschaden anrichtete.

### Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der Königin wohnte gestern vormittag in der Kapelle der Villa an Waldau dem Gottesdienste bei. Nachmittags 1 Uhr stand bei Vater König. Höhe Prinzessin Mathilde in Hofstaat die Familiensiegel hatt.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Max von Sachsen erlitt am Dienstag, wie einem Teile der Presse schon ge-

meldet, auf einer Radtour in die Umgebung von Freiburg im Breisgau einen Unfall. Beim Passieren einer abhängigen Straße stürzte der Prinz in schneller Fahrt mit seinem Rad und zog sich einen Bruch des linken Schenkelbeins zu.

Dem Sächsischen Gemeindetag ist auf sein Huldigungstelegramm folgende mit lebhaftem Beifall aufgenommene Druckschrift des Königs zugegangen: „Se. Majestät der König haben sich über den vom Sächsischen Gemeindetag eingegangenen Huldigungsgruß aufrecht gefehlt und mich beantragt, der Versammlung zugleich mit dem allerhöchsten Gnade die besten Wünsche zu übermitteln für einen gedeihlichen Verlauf der Tagung v. Grieges, Über und Flügeladjutant.“

Landgerichtsrat Dr. Georg Emil Haupt in Leipzig ist vom 1. Oktober an zum Landgerichtsdirektor beim Landgericht Plauen i. B. ernannt worden.

Am Sonnabend in Herr Mittagsschreiber Winkel er war auf Rücken gestorben.

Der Konservative Landesverein wird Ende Juli in Dresden eine anberordnete Sitzung abhalten. Dem Vernehmen nach wird auf dieser bedeutenden Versammlung in erster Linie das zukünftige Verhältnis des sächsischen zum preußischen Conservatismus erörtert werden.

— Landtagsabgeordneten. Von sozialdemokratischen Seiten wurde für Dresden aufgeteilt: 1. Kreis: Amtenbauer-Stadtverordneter Hugo Krüger, 2. Kreis: Amtenbauer-Stadtverordneter Victor Braune, 3. Kreis: Amtenbauer-Stadtverordneter Richard Schnabel. Ebenso gab die betreffende Parteiveransammlung ihre Zusammensetzung zu den vom 6. Reichstagswahlkreis für den 3. und 5. Wahlkreis ab: Es gehörten dazu einzelne Teile des 3. Kreises angeteilten Abgeordneten: Eisenbahnbeamter Paul Starke und Töchternehmer Ernst Schulze-Gesellschaft. Nochdem Herr Leiter des Zentralen Landtagswahlkreises (Plauen i. B.) zu kandidieren, ist Herr Mittagsschreiber Siebel auf Wieder bei Dörfel als gewählter Kandidat der Konservativen und des Bundes der Landwirte aufgestellt worden.

— Reichstagsabgeordneter Dr. Heinze über die Reichsfinanzreform. Der Nationalliberale Deutsche Reichsverein veranstaltete gestern vormittag eine öffentliche Versammlung im Tivoli, die sich eines sehr harren Beifalls erfreute. Besonders zahlreich waren die „Gewissen“ erschienen, die die Mitte des Saales und die Galerien füllten. Eröffnet wurde die Versammlung vom Landtagsabgeordneten Landgerichtsdirektor Dr. Heinze. Die Vorgänge der letzten Wochen, meinte er, seien von noch großerer Bedeutung, als die Lösung der Frage der Reichsfinanzreform. Sie bedeuten ein Abheben von der bisherigen Blockpolitik und ein Uebergehen zur früheren Zentrumsherrschaft. Die politische Konstellation kann auch für unsere sächsischen Bevölkerung nicht ohne Bedeutung bleiben. Bereits muß anerkannt werden, daß die konservative Partei in Sachsen mehr auf nationalliberaler Seite gestanden als die Konservativen im Reichstage. (Burk.) Es sind nur zwei Mann! Die Konservativen sind in die dessen einheitlicher agrarischer Politik geschlagen. Wenn die konservative Partei die Konzentration dieser Tatsache als eine „unerhörte Belästigung“ ansieht, so ist das der Ausdruck der nervösen Stimmung, in der sich die konservative Parteileitung Sachsen befindet. Wir sind gewillt, eine anständige und ruhige politische Kampfeweise bei den künftigen Landtagswahlen anzustreben, denn wir sind seit überzeugt, daß wir auch künftig vielleicht mit der konservativen Partei Verhältnisse aufstellen können, die keinen Anreiz erfordern, das Kabinett zu zersetzen; und besonders auch an jeden national empfindenden Konservativen war die Forderung zu stellen, daß er sich zu ihr bekenne. Sie ist in der Hauptstadt nicht einem wirtschaftlichen, sondern einem politischen Anstreben zum Opfer gefallen. Der Bund der Landwirte und die hochconservativen ostpreußischen Agrarier machten daher mobil, weil diese Steuer als eine Konzession an die Liberalen angesehen wurde, und bei den ostpreußischen Konservativen kam noch hinzu, daß der Kanzler, der die Erbschaftsteuer empfohlen, es gewagt hatte, moderne Wege zu wandeln, indem er gegen das geltende Landtagswahlrecht in Preußen vorging. Hier liegt für Bülow Schuld ein und sein Misserfolg, das zu der heutigen Katastrophe geführt hat. Die Regierung hatte die Finanzreform nicht ausschließlich zur Blöße gestellt, sondern sie schied auch nach dem Zentrum hinüber und versuchte, mit ihm zu arbeiten. Bülow erfaßte nicht den richtigen Zeitpunkt in der Finanzkommission, um die Blockparteien zusammen zu halten. Als die Kreislinien mit den Konservativen über den Braunwein in Streit gerieten, da sah das Zentrum, und die Konservativen erlagen seinen Forderungen. Eine grundlegende Abneigung gegen die Erbschaftsteuer besteht im Zentrum nicht, es mußte aber, daß sie den Konservativen ihr möglichst acten haben, um die Konservativen Reichsstaatsfraktion auf den Boden der Reichsfinanzreform zu bringen. (Burk.) Wegen der Landtagswahlen! Die sächsischen bürgerlichen Abgeordneten haben in der Finanzreform fest zusammengehalten, und auch die sächsische Regierung ist daran teilweise gegangen. Aber von der konservativen Reichsfraktion läßt sich der Vorwurf nicht nehmen, daß sie zu Zentrum und Polen übergesiecht ist und damit für lange Zeit eine reine nationale Politik unmöglich gemacht hat. Das wird das deutsche Volk den Konservativen nicht so leicht vergessen. Von den ursprünglichen Regierungs-vorlagen ist nur die Brauertaxe übrig geblieben. Die vorgeschlagenen Erbschaftsteuern sind solche, die man nicht mit machen kann. Sie werden auch bei der Regierung keine Annahme finden können. Man hat gemeint, die Nationalliberalen dürften auch nach dem Fall der Erbschaftsteuer ihre fernere Mitarbeit nicht versagen. Das wäre nicht richtig. Wir müssen uns auf das bestimmteste von der feindseligen Mehrheit des Reichstages trennen. (Burk.) Es ist uns schwer gefallen, in die Opposition einzutreten, aber eine überflächliche Weisheit mag sie nicht unterdrücken. Die Blockpolitik ist zu Ende und damit die dicke Majorität, die befähigt war, die nationalen Angelegenheiten Deutschlands sicher zu führen; das Zentrum ist wieder in die Linie eingetreten, die es vor 1906 inne hatte. Der Kanzler ist gestürzt, der es nach Biennard versucht hatte, den Kampf mit Rom aufzunehmen, der Kanzler, der die Polengefahr richtig erkannt hat. Und die konservative Partei hat mitgearbeitet an Sturz dieses Kanzlers. Wir hoffen aber, daß die nationale Politik des ersten und des zweiten Kanzlers wieder zum Siege kommen und dann getragen wird von der großen Mehrheit des deutschen Volkes. Und daran losen Sie uns alle mitarbeiten. (Burk.) — Der erste Debattereder Sindermann wurde von seinen sozialdemokratischen Parteigenossen mit dröhrendem Beifall begrüßt. Er nannte die Rede Dr. Heinzes eine traurige Leichenrede auf die Blockpolitik. Die Haltung der sächsischen Konservativen sei ein geschicktes Wahlmanöver. Wenn die Nationalliberalen schon heute erklären, in Zukunft wieder mit den Konservativen zusammenzugehen zu wollen, so hätten sie es jetzt nicht ehrlich gemeint. — Auch Redator Niem kritisierte die Haltung der Nationalliberalen und meinte, sie seien von ihren konservativen Blockbrüdern

in Händen. Das Reich konnte aus seiner Geldnot nur durch den Block schlüpfen werden. Letzter hat hier ein fataler Fehler des Managements eingefügt. Es handelt von vornherein fest, daß die benötigten 500 Millionen in der Hauptstadt durch indirekte Steuern aufzubringen werden müssen. Großer Wohl- und Wohlbrunnen bei den Sozialdemokraten. Freilich nicht durch Steuern auf die notwendigsten Lebensmittel, sondern mehr auf Luxusgegenstände. (Burk.) Wenn das Reich die direkten Steuern übermäßig anspanne, würden darunter die armen Kulturausgaben der Einzelstaaten leiden. Freilich gäbe es auch nicht an, wie es die konservative Partei wollte, die ganze benötigte Summe durch indirekte Steuern aufzubringen. Die indirekten Steuern haben den Nachteil, daß sie wie Sonderabgaben wirken. Antogedachten müssen Beschränkungen gefordert werden, und zwar welche, die die Reichsfinanzverwaltung wünscht. Darum hat die nationalliberale Partei von vornherein auf dem Standpunkte gehandelt: 100 Millionen aus indirekten und 100 Millionen aus direkten Steuern. (Burk.) Hatte Sie das für richtig, Herr Heinze? Jawohl! Die nationalliberale Partei ist deshalb von ganzem Herzen für eine Erbschafts- oder mehr noch für eine Nachlasssteuer gewesen. Das ursprüngliche Steuervorprogramm der Regierung war ganz gut. Die Nachlasssteuer bedeutete eine positive Politik mitmachen konnte. Wegen die Nachlasssteuer sind nun alle möglichen Einwendungen erhoben worden. Sie konnten aber keinen vernünftig denkbaren Menschen davon abhalten, tatsächlich doch für die Steuer zu stimmen; und besonders auch an jeden national empfindenden Konservativen war die Forderung zu stellen, daß er sich zu ihr bekenne. Sie ist in der Hauptstadt nicht einem wirtschaftlichen, sondern einem politischen Anstreben zum Opfer gefallen. Der Bund der Landwirte und die hochconservativen ostpreußischen Agrarier machten daher mobil, weil diese Steuer als eine Konzession an die Liberalen angesehen wurde, und bei den ostpreußischen Konservativen kam noch hinzu, daß der Kanzler, der die Erbschaftsteuer empfohlen, es gewagt hatte, moderne Wege zu wandeln, indem er gegen das geltende Landtagswahlrecht in Preußen vorging. Hier liegt für Bülow Schuld ein und sein Misserfolg, das zu der heutigen Katastrophe geführt hat. Die Regierung hatte die Finanzreform nicht ausschließlich zur Blöße gestellt, sondern sie schied auch nach dem Zentrum hinüber und versuchte, mit ihm zu arbeiten. Bülow erfaßte nicht den richtigen Zeitpunkt in der Finanzkommission, um die Blockparteien zusammen zu halten. Als die Kreislinien mit den Konservativen über den Braunwein in Streit gerieten, da sah das Zentrum, und die Konservativen erlagen seinen Forderungen. Eine grundlegende Abneigung gegen die Erbschaftsteuer besteht im Zentrum nicht, es mußte aber, daß sie den Konservativen ihr möglichst acten haben, um die Konservativen Reichsstaatsfraktion auf den Boden der Reichsfinanzreform zu bringen. (Burk.) Wegen der Landtagswahlen! Die sächsischen bürgerlichen Abgeordneten haben in der Finanzreform fest zusammengehalten, und auch die sächsische Regierung ist daran teilweise gegangen. Aber von der konservativen Reichsfraktion läßt sich der Vorwurf nicht nehmen, daß sie zu Zentrum und Polen übergesiecht ist und damit für lange Zeit eine reine nationale Politik unmöglich gemacht hat. Das wird das deutsche Volk den Konservativen nicht so leicht vergessen. Von den ursprünglichen Regierungs-vorlagen ist nur die Brauertaxe übrig geblieben. Die vorgeschlagenen Erbschaftsteuern sind solche, die man nicht mit machen kann. Sie werden auch bei der Regierung keine Annahme finden können. Man hat gemeint, die Nationalliberalen dürften auch nach dem Fall der Erbschaftsteuer ihre fernere Mitarbeit nicht versagen. Das wäre nicht richtig. Wir müssen uns auf das bestimmteste von der feindseligen Mehrheit des Reichstages trennen. (Burk.) Es ist uns schwer gefallen, in die Opposition einzutreten, aber eine überflächliche Weisheit mag sie nicht unterdrücken. Die Blockpolitik ist zu Ende und damit die dicke Majorität, die befähigt war, die nationalen Angelegenheiten Deutschlands sicher zu führen; das Zentrum ist wieder in die Linie eingetreten, die es vor 1906 inne hatte. Der Kanzler ist gestürzt, der es nach Biennard versucht hatte, den Kampf mit Rom aufzunehmen, der Kanzler, der die Polengefahr richtig erkannt hat. Und die konservative Partei hat mitgearbeitet an Sturz dieses Kanzlers. Wir hoffen aber, daß die nationale Politik des ersten und des zweiten Kanzlers wieder zum Siege kommen und dann getragen wird von der großen Mehrheit des deutschen Volkes. Und daran losen Sie uns alle mitarbeiten. (Burk.) — Der erste Debattereder Sindermann wurde von seinen sozialdemokratischen Parteigenossen mit dröhrendem Beifall begrüßt. Er nannte die Rede Dr. Heinzes eine traurige Leichenrede auf die Blockpolitik. Die Haltung der sächsischen Konservativen sei ein geschicktes Wahlmanöver. Wenn die Nationalliberalen schon heute erklären, in Zukunft wieder mit den Konservativen zusammenzugehen zu wollen, so hätten sie es jetzt nicht ehrlich gemeint. — Auch Redator Niem kritisierte die Haltung der Nationalliberalen und meinte, sie seien von ihren konservativen Blockbrüdern

lebt gewaltig über den Höfchen hältiert" worden, und es müsse sehr wundernehmen, daß sie trotzdem wieder mit ihnen zusammengehen wollten. Die Liberalen müßten erst einmal liberal werden. — Drei weitere Redner konnten kaum zu Worte kommen, so sehr lärmten die Anhänger der Sozialdemokratie, besonders auf den einen hatten sie es abgesehen, den sie als "Selben" bezeichneten und mit allerhand Spötternamen, wie "Duderlump" usw., belegten. Auch die Schlußworte Dr. Heinze wurden niedergeschrien, und als der Vorsitzende Hettner die Versammlung gegen 2 Uhr schloß, stimmten die Genossen die Arbeit-Wartekasse an.

Das Hochwasser der Elbe ist etwas bestiger ausgetreten, als man ursprünglich vermutet hatte. Die Vor-aussage am Sonnabend lautete auf 180 Zentimeter über Null. Gestern nachmittag traf aber die Meldung ein, daß für heute mittags in Dresden ein Wasserstand von 230 Zentimeter zu erwarten sei. 200 Zentimeter über Null zeigte der Pegel bereits am Sonntag vormittag an. Von den oberen Elbstationen laufen die Meldungen aber schon wieder auf langsame Wellen des Wassers, so daß also auch bei uns im Laufe des heutigen Tages schon mit einem langsamem Fall gerechnet werden kann. Niemand ist das Hochwasser unerhofft gekommen. Sie am Terrassenfuß aufgeschlagenen Möbelvorräte liegen teilweise unter Wasser. Das lange Schwimmen, welches Herr Restaurateur Arthaus alljährlich während der Vaterländischen Fechtspielen auf dem Festplatz an der Elbe errichtet, stand gestern zum großen Teil unter Wasser. Die losgerissenen Planen und Fenstervorhänge waren ein Spiel der Fluten geworden. Die Bahnen und Radikalantiken botten wegen des Hochwassers ihren Betrieb eingeschlossen. Die gestern mehr vollbeschädigten dampfschiffe konnten nicht überall landen, die die Ausgänge an den Haltestellen teilweise unter Wasser standen. Die Elbtiere von Helbig's Estaminet waren ebenfalls überflutet und auch über die neuerrichtete Staimauer wälzten die Fluten.

Zweiter Regimentsstag der 13ter. Im Vordergrunde der Veranstaltungen stand ein großer Festkommando, der am Sonnabend abend im geschmückten Saale des "Tivoli" stattfand und äußerst zahlreich besucht war. Vor dem Orchester hatten die Bühnen des Deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen, umgeben von frischen Blattplatten, Ausstellung gefunden. An der reich dekorierten Ehrentafel bemerkte man von Exzellenz und Generälen die Herren Basse, v. Löwen, Kirchhoff, v. Gag, Freiherr v. Triesen, von aktiven Offizieren die Herren Brigadecommandeur Generalmajor Wahle, Oberstleutnant Jäte vom Generalstabskommando, Major Schmalz u. a. Das Stammregiment in Plauen hatte eine Vertretung des Offizierkorps unter Führung des Herrn Majors Anger und des Unteroffizierkorps abgesandt. Ferner hatten mehrere Brudervereine Vorstandsdeputationen entsendet. Die Kameraden waren aus den verschiedenen Teilen Sachens und darüber hinaus erschienen. Nachdem die Kapelle des 177 Infanterie-Regiments den Festabend mit dem Regimentsmarsch eingeleitet hatte, erfolgte die Eröffnung des Kommerzes durch das Ehrenpräsidium mit einem Hoch auf den König, das der ehemalige Regimentskommandeur Generalmajor v. Dreyherr v. Triesen ausbrachte. Der Vorförstende, Herr Stadtverordneter Staboszit d. R. Dr. Hof, begrüßte die Erschienenen in längster Rede, in der er die Kameradschaft, die Huber des Regiments und die Entwicklung des Militärvereinswesens feierte. Ein von Kamerad Kauthe gedichteter Prolog wurde von einem deutschen Herold wortreich gesprochen. Die von Herrn Major Anger überbrachten Grüße des Stammregiments erweckten bei den ehemaligen Angehörigen des Regiments große Freude. Der Abendend eines Huldigungstelegramms an den König stimmte die Festversammlung unter allseitigem Beifall zu. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Brüder aus Döhlen, der dem Dreiditor Verein der 13ter als außerordentliches Mitglied angehört. Er ging aus von der notwendig gewordenen Einheit des Deutschen Reichs und freiste die dieser vorausgegangenen Feldzüge. Wenngleich auch das erst vor 28 Jahren gegründete Stammregiment noch nicht im Kriegsregiment gestanden habe, so könne von ihm doch ohne Überhebung gelaggt werden, daß es keine Schuldigkeit getan habe in der Arbeit des Friedens dank den Mützen und der Tüchtigkeit seiner Offiziere. Es würde aber auch, wenn es in den Krieg geschickt würde, seine Kampfesfreudigkeit beweisen, wie die nach China entlanden Freiwilligen gezeigt hätten. In humorvollen Worten streifte der Redner die sich im Militärleben ereignenden heiteren Szenen und meinte unter anderem, daß durch die vor sechs Jahren von Leipzig nach Plauen erfolgte Verlegung des Stammregiments in Leipzig eine Dienstbotenrolle eingerettet sei, da die Braute der 13ter mit nach Plauen verzogen seien. Er gedachte der deutschen Frau, die die Kameradschaft durch Erziehung der Kinder im militärischen Geist ergänze und schloß mit dem Wunsche, daß die Kameraden immer in Treue zu Kaiser und Reich, wie für König und Vaterland zusammenstehen möchten. Darnach fesselte ein vom Ballermann Horn arrangierter Kinderreigen die Festversammlung, die bei den originalen Ereignissen der in der Uniform der 13ter gekleideten Kinder in lautem Jubel ausbrach. Das Regimentslied der 13ter, das von Herrn Blaskeboer während seiner Einjährig-Altellwilling-Zeit beim Stammregiment gespielt wurde, dirigierte der Komponist unter dem Beifall der Kameraden selbst. An den offiziellen Teil schloß sich eine Fidelitas, in der zahlreiche Begegnungstelegramme zur Verleistung gelangten, sowie noch mehrere allgemeine Lieder liegen und weitere Toakte ausgebracht wurden. Der Abend liegen in der kameradschaftlichen Weise.

Gestern vereinigten sich die Kameraden zunächst zum Gruppenkappeln in den Kompagniequartieren, worauf sie die Königlichen Sammlungen und die Internationale Photographic Ausstellung besuchten. Am Nachmittag fanden sich sämtliche Teilnehmer des Regimentstages auf dem "Bergfelde" ein, wo ein Gartenfest stattfand, bei dem die Kapelle des Garde-Teil-Regiments konzertierte.

Die Vaterländischen Festspiele in Dresden, die gestern nachmittag auf Anton's Wiesen abgehalten wurden, waren vom herrlichen Wetter begünstigt. Iwar schien die Sonne sehr warm vom tiefblauen Himmel herab, an dem nur ab und zu eine Wolke für kurze Minuten Kühlung spendete. Doch freute sich männlich des so lange entbehrten und gerade in der letzten Woche so heiss ersehnten Sonnenlichtes und man opferte gern dem Sonnengott gar viele Tropfen, die von der Stirn perlten. Alle die Täusende waren ja so froh, daß das Wetter Glück den Spielern günstiger gestellt war, als im vorigen Jahre, wo zwei heftige Blitze gegen die Teilnehmer bis auf die Haut durchschlugen. Aber während voriges Jahr das Wasser von oben den Erfolg der mit jedem Jahr beliebteren Vaterländischen Festspiele stark beeinträchtigte, hätte heuer beinahe das Wasser von unten die Ablösung der Spiele unmöglich gemacht. Die gewaltigen Regenfälle der letzten Tage, die auch im ganzen böhmischen Talteil niedergegangen waren, hatten der Elbe Hochwasser zugeführt, deren Höhestand in Dresden juri auf die Stunden der Festspiele fiel. Seit Sonnabend abend 9 Uhr stieg der Elbstieg in Dresden unaufhörlich, so daß er bald die Höhe von 1,40 Meter erreichte. Gestern vormittag 10½ Uhr erhielt daher ein Kommando der Pioniere Befehl, die Zelte der Schwimmer, die stark vom Wasser bedroht waren und zum Teil schon unter Wasser standen, abzubrechen. Im Laufe des Nachmittags mußte auch noch das Amt des Ordnungsausschusses, dessen Wände bereits von den Wogen umspült wurden, durch ein schnell requirierte Kommando aus der nahen Jäger-Kaserne abgetragen werden. Die Folge des Hochwassers war natürlich, daß die Wettkämpfe der Schwimmer ausfallen mussten; die Polizei hatte sie wegen der damit verbundenen Lebensgefahr verboten. Auch der Ruderergruppe batte die Polizei ihre Wettkämpfe unterlief; dennoch mähen die tüchtigen Ruderer ihre Kräfte, allerdings auf eigene Gefahr, und glücklicherweise ereigneten sich keine Unfälle. Die Beteiligung an den heutigen Festspielen übertraf alle Erwartungen. 6000 Meldungen waren eingegangen, 7000 Mann befanden sich im Juge und über 20000 Zuschauer wurden nach Angabe des Hauptauschusses gezählt. Am frühen Morgen schon begannen die Wettkämpfe 7 Uhr 30 Minuten verließen die Teilnehmer am Rennlauf Radeberg; nach 53 Minuten waren sie 8 Uhr 43 Minuten, traf der Sieger, der die 13 Kilometer lange Strecke, flets an der Spitze, im ununterbrochenen Laufe zurückgelegt hatte, am Ziele ein. Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die

Tausende der Preisbewerber auf dem Altmarkt; rings um das mit Fahnen und geschmückte Rednerpult hatten sich die Fahnenträger der verschiedenen Vereinigungen gruppiert, ein schöner, feierlicher Anblick! Der weite Platz schimmerte von dem Weiß der Sportanzüge, zu denen die Schärpen in den leuchtendsten Farben einen wirkungsvollen Kontrast hielten. Da standen die Radsäher, Schwimmer, Fechter, Spieler, Ruderer in ihrer reizend kleideten Tracht; dazwischen leuchteten die Couleur unserer höheren Lehranstalten auf. Ein besonders liebliches Bild bot die Aufstellung der Kinder des Gemeinnützigen Vereins; die Knaben trugen Fahnen, die Mädchen hatten ihr Haar mit Kränzen geschmückt. Als die Klänge der vier Musikkapellen, die die Jüge auf den Markt gefeiert hatten, verstimmt waren, hielt Stadtverordneten-Vizevorsteher Obermeister Ullrich vor der Tribüne neben dem Denkmal aus einer von hoher Begleitung getragene Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte:

"Gleichwie vor Jahrtausenden unsere Väter sich zur Sommerfeier zusammen vereinten, um nach erster Bewirtung für das Volk wohl ihre Kraft zu messen in fröhlichem Spiele, ihren Körper zu schärfen für heiligen Streit, so schafft es alljährlich zu gleicher Zeit die Jugend unserer Städte und der Umgebung zusammen, um nach kurzer Feier hier auf dem alten wundervollen Marktplatz hinanzuschießen an die Ufer des Stromes, dort auf grüner Wiesenfläche zu zeigen, wie die Pflege der Heimatverbündungen vermocht hat, im Laufe des vergangenen Jahres die Sorge zu haben für die mancherlei Arten des Spiels und des Wettkampfes. Von Jahr zu Jahr haben sie die Gaben der Teilnehmer gemehrt. Tausende sind es heute, wo es sich Hunderte waren. Von Jahr zu Jahr mehrern sich aber auch die Zuschauer, die aus allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung hinausströmen, um an Schauen, und nicht unbedeutenden Anteil zu nehmen an den Wettkämpfen, nem aus um lebhaften und neuen Atem mit den Formwuchsen. So sind die vaterländischen Festspiele auf dem dooren Wege, ein wahrscheinlicher Volksbuden und ablichen jungen Dingen. Ein Volk soll sein, wurlzind in Boden der Heimat, holdm für alle Teile unseres Volkes. Jeder kann, jeder soll teilnehmen, ob er arm oder reich, ob die Eltern vornehm oder gering, ob der Sohn ein Arbeiter oder ein Beamter, jeder aus unserem Volke soll auch die Pflichten haben zu dienen und zu leben, zu unterrichten und zu lernen. Denn die Festspiele sind vom Volke geschaufelt, werden durch daselbe ausgeschrieben und sollen und werden aus diesem, unsterblich deutschen Volke wählen und helfen. Denn wie der Geschworene, so soll auch ein jeder der Spieler und Kampfer seine durch Leidenschaft erlangte Kraft und Gewandtheit in den Dienst der Gesamtheit des deutschen Volkes stellen; denn das Objekt der einzelnen gilt unter Spiel, sondern der Wohlfahrt des ganzen Reiches, dessen Bürger wir sind. Dieses Deutsche Reich braucht wehrfähige Männer, braucht ehrgeizige Junglinge, denn rings um daselbe, in Ost und West, in Süd und Nord stehen schlesische Freude weidlich und fein Glühnen. Darum über Jungen und Alten lohnt und wird heute, wie seit Jahren, ältere Tugend beginnen mit dem Treueidnis, für unser Volk zu arbeiten, zu kämpfen und zu siegen. Heil unserem deutschen Volke!"

Aus tausend Reihen scholl der Heilszug empor, der von den Häusernmauern dreifach zurückwandte. Dann drastete das "Deutschland"-Lied über den Platz. Mit Klingendem Spiel zogen die Tausende hinaus zum Kampfplatz, auf dem ganzen Weg begleitet von einer zahllosen Menge. Die Häuser trugen Klagenbrunnen, Blumen fielen auf die Marschierenden nieder, und unaufhörlich flangen ihnen Heilrufe entgegen. In dem Juge, dessen Vorbeimarsch 35 Minuten währt, handen die Radfahrer den meisten Beifall. Auf den Wiesen herrschte von Anfang an bis in die 9. Abdankung wohlbare Feststimmung. Getrennt hielten auch die Zuschauer bis zuletzt aus. Das größte Interess an das Gewehrfechten für Unteroffiziere und Mannschaften. Erst in der 9. Stunde konnte der Zug zum Heimzug nach dem Gewerbehause gruppieren, wo er 9½ Uhr eintraf. Der Kommandeur in dem sehr hübsch geschmückten, auf das letzte Blümchen bekleideten Saal nahm bei den Konzertklängen der 177er Kapelle einen sehr stimmungsvollen Verlauf. Anerkennungen des Vorzuhenden Unterricht auf den König, des Leibwächters Ziegler aus die Stadt Dresden, des Dr. Wagner - Hohenlohe auf Obermeister Unterricht wechseln ab mit begeisterten Gesang von patriotischen Liedern. Bis lange nach Mitternacht lag man im angeregten Gespräch über das Ereignis des Tages beisammen. Zum Schlus erfolgte die Verkündung der Sieger, die in der ersten Stunde des neuen Tages beendet war.

**Rudolzerguppe.** Körpe, Gruppe A. 1. "Pantherr", 2. "Albert", 3. "Germoria", Gruppe B. 1. "Turner", 2. "Eisener", 3. "Schwartz", Gruppe C. 1. "Schwale", Gruppe D. 1. "Sitz".

**Schwimmgruppe.** Die Wettkämpfe fingen an und werden auch nicht nachgeladen werden.

**Fechter-Gruppe.** Oberstufe: Röder-Sieger: Raummann. Sabatier: Raummann (Dresdner Fechtclub). Mittelstufe: Röder-Sieger: 1. Angermann (Reichsbund der Dresdner Fechtclubs). 2. Poßelt (Fechtclub des 1. R. A. T. B.). Sabatier-Sieger: 1. Poßelt (Fechtclub des 1. R. A. T. B.). 2. Richter (Dresdner Fechtclub). Unterstufe: Röder-Sieger: 1. Herling (VfB). Raummann: Schüller (des Dresdner Fechtclubs). 2. Richter (Ober, Johann, Schüller des Dresdner Fechtclubs). Sabatier-Sieger: 1. Schübler (VfB). 2. Richter (Fechtclub des T. C. B.). 3. Poßelt (Fechtclub des T. C. B.). 4. Wohl (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 5. Wohl (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 6. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 7. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 8. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 9. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 10. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 11. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 12. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 13. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 14. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 15. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 16. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 17. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 18. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 19. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 20. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 21. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 22. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 23. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 24. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 25. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 26. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 27. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 28. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 29. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 30. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 31. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 32. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 33. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 34. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 35. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 36. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 37. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 38. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 39. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 40. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 41. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 42. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 43. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 44. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 45. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 46. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 47. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 48. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 49. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 50. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 51. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 52. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 53. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 54. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 55. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 56. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 57. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 58. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 59. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 60. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 61. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 62. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 63. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 64. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 65. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 66. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 67. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 68. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 69. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 70. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 71. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 72. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 73. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 74. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 75. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 76. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 77. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 78. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 79. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 80. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 81. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 82. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 83. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 84. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 85. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 86. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 87. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 88. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 89. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 90. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 91. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 92. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 93. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 94. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 95. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 96. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 97. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 98. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 99. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 100. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 101. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 102. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 103. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 104. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 105. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 106. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 107. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 108. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 109. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 110. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 111. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 112. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 113. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 114. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 115. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 116. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 117. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 118. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 119. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 120. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 121. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 122. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 123. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 124. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 125. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 126. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 127. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 128. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 129. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 130. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 131. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 132. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 133. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 134. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 135. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 136. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 137. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 138. Richter (Fechtclub der 1. R. A. T. B.). 139. Richter (Fechtclub der 1.

schlehen. Was den jungen Mann in den Tod getrieben, konnte nicht ermittelt werden.

Das dem Hofbaumeister Dr. Behnold in Charlottenburg zuletzt gehobene "Schloß Wettinshöhe" bei Alsbach in der Stadtgemeinde Brand (Sa.) erworbene. Die Gebäude des Hauses 15,8 a umfassenden Anwesens waren mit 61300 Mark in der Landesbrandkasse versichert. Von der 100.000 Mark betragenden hypothekarischen Belastung des Grundstücks kamen 65.000 Mark zum Ausfall.

Im oberen Gebiete der Biela waren infolge der langandauernden Niedriglage alle Zuläufe aus ihren Wern getreten und haben nicht unbedeutende Schäden angerichtet. Die Hochflut führte eine große Menge gebauenen Hütten, Holz, Bäume, Stege und verschiedene Gerätschaften der Elbe zu. Auch sind an den Ufern Bäume entwurzelt worden, die bei ihrem Fall die Telegraphen- und Telefonleitung nach Schweizermühle an 11 verschiedenen Stellen zerstört, so daß zwischen hier und Schweizermühle-Röntgen die Verbindung unterbrochen war.

Das verhorste Prälulein Schell hat für das Krankenhaus zu St. Jakob in Leipzig und für das Blechhaus Vermächtnisse in Höhe von 6000 Mark hinterlassen.

In der Gutricher Straße in Leipzig wurde vorigem ein 14-jähriger Knabe von einem Motorwagen überfahren und schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht, wo er alsbald noch keiner Einäscherung stand. Der Knabe scheint direkt in den Wagen hineingelaufen zu sein.

In Nowowiein feiert heute die priv. Bürgerbüchergesellschaft ihr 400-jähriges Bestehen und gleichzeitig das 175-jährige Jubiläum. Aus diesem Anlaß wird ein großer historischer Festzug und ein Freischützen veranstaltet.

Die Ortsbraunkohle von Mügeln bei Döbeln schließt das Geschäftsjahr 1908 mit einem Abfuhrbetrag von 3177 Meter ab. Es bleibt ein Vermögen von 11301 Meter. Die Zahl der Verschickten betrug im Jahresdurchschnitt 646.

Geyer. Am 1. Juli beginnt Herr Bürger- und Beamtenchirurg Ernst Schubert, der durch seine Tätigkeit als Stenographielehrer an der 1. Gemeindes und Privatbeamtenchule auch weiteren Kreisen der bürgerlichen Beamtenschaft gut bekannt ist, sein 25-jähriges Orts- und Amtsjubilum.

Über die Ente-Küslichkeit im Vogtlande wird dem "Bogt. Aus." geschrieben: Der Stand der Geister in Vogtlande ist, nachdem ein durchdringender Regen die Auten erschlagen hat, ein sehr befriedigender; er berechtigt zu den schönen Hoffnungen. Auch auf den Höhen ist eine gute Ente zu erwarten. Ebenso stehen die übrigen Kreise ebenfalls gut, namentlich das Sommergetreide. Einen Aufschluß erfordert die Feuerwehr und der erste Schnitt Käffle, doch dürfte das eingetretene sonnige Wetter einiges wieder gut machen. Die Obersteuere vertrugt eine gute Mittelernte zu werden.

Der Ausbruch der Konnen-Wipfeltankheit wird jetzt auch vom Neueren des Löbauer Berges gemeldet.

An einer Wildbrandvergitterung ist in Reichenau bei Sittau der Förster Gustav Högl gestorben. Der Förster hatte sich die Vergitterung beim Gerben eines Felles zugezogen. Er hatte bei der Arbeit ein geringfügiges sogenanntes Blitzen am Unterarm außer acht gelassen.

**Das Jähnchen der Kinder in strafrechtlicher Beleuchtung.** Ein interessanter Strafprozeß mit hygienischem Hintergrund ist vom Oberlandesgericht in leichter Instanz entschieden worden. Der Inhaber des "Omega"-Verstandhauses, Kaufmann Pusch in Hainsberg, hatte im September v. J. einem Handelsmann Wolf in Oberwiesenthal eine Befreiung seines Hauses übertragen. Zum Zwecke einer nachdrücklichen Reklame überließ er ihm eine Anzahl Druckblätter und sogenannte "Omega"-Halsbänder. In diesen Kalendern befand sich ein "Omega"-Halsband mit der Bemerkung, daß es das Jähnchen erleichtere, anzucreieren. Dieses Halsband besteht aus einem Samtstreifen mit Einlage und ist nach der Ansicht von Sachverständigen völlig einflußlos auf den Prozeß des Jähnchen. Das Schöffengericht erklärte in dieser Behauptung eine Anklage von Heilmitteln über ihrem wahren Wert und verurteilte Pusch wegen Übertragung der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 14. Juli 1903 (Ausübung der Heilmunde seitens nicht approbierten Personen) zu einer Geldstrafe. Das Landgericht als Berufungsinstanz hob dieses Urteil wieder auf und sprach den Angeklagten frei. Der Paragraph 31 der Verordnung beschäftigte sich mit der Ausprägung von Mitteln gegen Krankheit. Das Jähnchen sei aber keine Krankheit, sondern nur ein physiologischer Vorgang. Das Halsband sei nur als Mittel zur Erleichterung der Jähnchen und nicht zur Verhütung der mit dem Jähnchen verbundenen Krankheiten angepreist worden. Die Staatsanwaltschaft sah dieses Urteil beim Oberlandesgericht an und erklärte die Richteranwendung der Bekanntmachung für fehlerhaft. Mit dem Jähnchen seien oft fränkische Zustände verbunden. In der Reklame über das Halsband werde gesagt, daß jedes Jähnchen bei seiner Anwendung schmerzlos verlange. Das Publikum greife erst dann zu Mitteln, wenn das Jähnchen durch Begleitercheinungen er schwert werde. Der Angeklagte erwiderte darauf, daß die ministerielle Bekanntmachung sich nicht auf den Großhandel, sondern nur auf die Ausübung der Heilmunde durch nicht approbierte Personen beziehen könne. Der Strafsenat des Oberlandesgerichtes verwarf die Revision der Staatsanwaltschaft. Der Senat halte zwar die Ausführungen des Angeklagten für unbegründet, habe aber trotzdem nicht zu einer für die Staatsanwaltschaft günstigen Entscheidung kommen können, da die tatsächlichen Feststellungen der Vorinstanz das Jähnchen für einen physiologischen Vorgang und keine Krankheit erklärt.

**Vorlesergericht.** Bedeutende Nutzlosigkeiten werden dem 1874 in Riesa geborenen Kaufmann Max Otto Förster zur Last gelegt. Der Angeklagte war früher in Riesa in Tülling und fand 1906 Anstellung als Reisehändler bei einer riesigen Eisengießerei mit zuletzt 2400 Mit. Gehalt. Vor einigen Jahren taute er mit geringen Mitteln ein hiesiges Haushandlung gegen Übernahme von 67 000 M. Hypotheken. Seit dieser Zeit wurde er von Gläubigern häufig bedrängt. Er unterstellt bis zum Frühjahr 1909 von den für die Firma vereinbarten Geldern 11 235 M. Der angerichtete Schaden beziffert sich nach Försters Behauptung auf 4000 bis 5000 M., da er frühere Unterholzungen durch spätere gedeckt haben will. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust.

**Lebensmittelverkehrsregungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Dienstag, 6. Juli. Brand: Gewerbe Hermann Bruno Winter's Hausgrundstück mit Hofraum und Garten (20.1 Ar) in Oberlangenau, 20.500 M. Röder: Emma Auguste verheir. Darer geb. Nieders. Hotel "Zum goldenen Schiff" (6.1 Ar) derselbe, am Markt Nr. 17. 2.450 M.

**Aus den amtlichen Bekanntmachungen.** Die Bodenbacher Straße zwischen der Rennplattform und der Liebhäder Straße wird wegen Gleislegungsarbeiten vom 12. Juli ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrrad- und Reitverkehr gesperrt. — Mit der neuverkleidung der südlichen Fahrbahn des Stephanienplatzes, zwischen der Stephan- und der Ludwig Richter-Straße, soll am 19. Juli begonnen werden.

**Bereitskalender für heute:**  
Gänsmärkte: Innungssammlung, 8 Uhr.

**Wetterlage in Europa am 4. Juli 1909 früh 8 Uhr.** Das Hochwassergebiet im Westen hat sich in zwei Teile geteilt. Das eine liegt über der Iberia, das andere über Sachsen und erstreckt sich von da nach Osten. Zwischen beiden Gebieten scheinen beide Teile mit Gewitterbedrohung zu liegen. Im Nordwesten entwickelt sich eine ausgebreitete Depression. Die Wetterlage ist zunächst nicht ungewöhnlich, es wählt aber die Bewegung zur Gewitterbildung, welche leicht eine Stromung von der Nordsee zu uns hereinziehen kann, was den erneuten Eintritt regnerischer Witterung bedingen würde.

**Aussicht für Montag den 5. Juli 1909.** Westwind, zunehmende Bewölkung, Temperatur wenig geändert. Gewitterneigung.

## Wetterstand der Elbe und Moldau.

Budweis Kreisgr. Karlsbad. Meinitz Leititz Ruffig Dresden

2. Juli + 237 - + 178 + 220 + 107 + 122 - 73

4. Juli + 156 - + 180 + 203 + 266 + 353 + 118

## Cagesgeschichte.

### Zur inneren Krise.

Wie der "Tägl. Rundsch." aus Südbad gemeldet wird, ist der Reichstagsaaler für 1. Juli am Freitag in Travemünde angekommen und hat sich an Bord der "Hohenwollern" abgeben. — Der Kaiser hört am Sonnabend in Travemünde die Vorträge des plötzlich dorthin berufenen Chefs des Kabinettes v. Waldeck, sowie des Bevölkerungsministers v. Herren.

**Protest der Mittelstandsvereinigungen.** Wie das halbmäßige Wohlwollende Bureau hört, wird der Kaiser nach den Feierlichkeiten in Sachsen und Preußens reise später antreten, als ursprünglich vorgesehen war.

**Die deutsche Mittelstandsvereinigung** mit dem Sig in Berlin, die Mittelstandsvereinigung für Handel und Gewerbe mit dem Sig in Düsseldorf und die Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen haben eine gemeinsame Einigung an den Reichstag gerichtet, in der sie ihren Bedenken gegen die Steuer auf Betriebsförderer, die Befreiung der Neuverwerbungsquittung, die Parfümeriesteuer, den Scheinfestzettel und die Reichswertsteuer, soweit sie auch auf bebauten städtischen Grund Anwendung findet, ausdrücken. Auf der anderen Seite fordert der Mittelstand aus Gründen sozialer und wirtschaftlicher Berechtigkeit die steuerliche Herausziehung des Betriebes und hält nach wie vor die von der Regierung vorgeschlagene Besteuerung des Erbes im Wege der Erbansprache für die das Vermögen am sichersten erfassende und zugleich erträglichste Form einer Besteuerung.

**Kriegsvorbereitungen der Türkei gegen Griechenland** werden aus Tokio gemeldet: Verschiedene Truppenbewegungen und -verschiebungen sind imuge. Kavallerie von Verlepe, Artillerie und Infanterie erhielt den Befehl, sich in Monastir zu konzentrieren und den aus Serbien, Griechenland und Elassona abgesonderten Truppenteilen sich anzuschließen. Angesichts des angekündigten Verhältnisses zu den mazedonischen Griechen erwartet man die baldige Verhängung des Belagerungszustandes.

**Deutsches Reich.** Die Kaiserin hat aus Anlaß des 70. Geburtstages der Frau Anna vom Rath an die aus Travemünde folgendes Telegramm gerichtet: "Zu dem heutigen Tage spreche ich Ihnen meine besten Glück- und Segenswünsche aus und gedenke dabei in dankbarer Erinnerung Ihres wohlthätigen und gemeinnützigen Werks, daß Ihnen Erfolg Sie mit Genugsmaß erreichen mögen. Möge Ihnen an diesem Gebiete, wie in Ihrem Familien- und Freundschaftsreiche noch manche Lebensfreude beschieden sein. Auguste Viktoria I. R." Auch vom Reichskanzler und der Fürstin Palau sind Glückwünsche bei der Ankleiner eingegangen.

In Berlin begannen am Sonnabend nachmittag die Beratungen der drei Parteien der Freikirchenvereinigung, der Freikirchen-Pfarrerpartei und der Nationalliberalen Partei unter sehr lebhafter Beteiligung. Es ging bei den Nationalliberalen eine Sitzung des Zentralvorstandes voran, in der die Haltung der Reichstagsfraktion vollauf und entschieden Billigung fand. Danach vereinigte ein Begrüßungsaufschlag die Teilnehmer des Delegiertenkongresses im Restaurant Rheingold. — In Wabern in der Liberalen erwartete, wie einem Teil der Presse schon kurz gemeldet, der freikirchige Abg. Schröder den politischen Jahresbericht. Abg. Thommen berührte die Reichsfinanzreform und deren Bieglerleistung. Abg. Gothein polemisierte gegen das Agrarrium. Abg. Hartmann drückte die Hoffnung auf einen Sieg des Liberalismus bei den nächsten Wahlen aus.

**Schweiz.** Aus Anlaß der Feierlichkeiten zu Ehren der 400. Wiederkehr des Geburtstages des Reformators Calvin sind im Reformationsaal in Genf eine Feierstunde statt, an der Abordnungen aller bürgerlichen und kirchlichen Behörden des Kantons sowie Vertretungen aller protestantischen Kirchen der Welt teilnahmen. Unter anderem hielt der Präsident des Oberkirchenrates der evangelischen Kirche Preußens Exzellenz D. Voigt eine Ansprache im Namen der Zentralkommission der protestantischen Kirchen Deutschlands.

**Rußland.** Die Regierung hat in einer längeren Befürkundung den Mächten mitgeteilt, daß sie angeblich der Unruhen in Persien beschlossen habe, ein Kosaken-Regiment, ein Fußbataillon und eine Batterie nach Kaschau zu entsenden.

**Türkei.** Mahmud Scheich-Pasha erklärt, daß die Universität den Kriegsgerichten die Schuld auf Abdül Hamid ob

an den Ereignissen vom 13. April festgestellt habe, das Abdül Hamid jedoch entgegen anderslautenden Nachrichten nicht vor den Staatsgerichtshof gestellt werden wird.

## Kunst- und Wissenschaft.

**Residenztheater.** Heute: "Alt Heidelberg".

**Central-Theater.** Heute: "Greifenhain". Die Rolle Sr. Erlaucht spielt Herr Otto Oberst.

**Im Residenztheater** stand am Sonnabend die Erstaufführung des Lustspiels von Schicht und Turzinski "Der Kaiser ist tot". Das Stück will seiner ganzen Aufführung nach nicht mit literarischen Werten gewogen, sondern als harm- und anpruchlose Abendunterhaltung genommen sein. Diezen zweit erfüllt es auch ganz leidlich und hat dabei noch den Vorteil, daß man sich wegen abwechselnder, anstrengender Szenen und Einendigkeiten durchaus nicht vorlesen muß, daß es also durchaus familienmäßig ist. Heutzutage könnte man fast schon dielehrhaft dazu kommen, daß Stück gut zu finden. Das Stück führt uns in irgend eine kleine Garnison a. D., wo ein Herr Ober nicht nur die erste Violin spielt, sondern mitunter auch aus der ersten Trompete schmettert und donnert. Welch ein Schrecken, als ein an Rang und Jahren ihm überlegener General a. D. sich auch noch in belagtem Befestigungswall niedergibt und für seine Person den Platz am Pult der ersten Violin des kleinstadtigen Konzerts beansprucht. Kaiser Geburtstag steht vor der Tür. Wer soll den Toast sprechen? Der Herr Ober a. D. oder der Herr General a. D.? Ersterer hat das Weißt auf seit jenseits Jahren, will und kann um keinen Preis davon zurücktreten, lieber das leibholzige Leben lassen. Und der Herr General a. D. hält es mit seiner ranglichen Würde durchaus unvermeidbar, einem anderen den Vortritt zu lassen. Allerlei komische Händel ergeben sich aus diesem etwas ästhetischen Hahnenkampf, die vermittelnde Rolle ist dem Rennfest des Obersten zugeteilt, der vom Onkel ein paar braune Lappen erhalten soll, wenn er ihm das Weißt reicht. Endlich geht der General ein menschliches Rütteln, er tritt zurück, und als nun der andere vorlegen soll, ist er hochfeier, so daß nun der hilfloserste Rennfest im Kreise der alten Herren wackeln muß. Tableau, Vorhang. Außerdem werden in dem Stück noch drei Männer ans ehemalige Kreuz genagelt. Das Lustspiel ist nach der bekannten Methode von Anna dazumal zurechtmümmert, mit den ältesten Kalauern aufgeputzt, die heutzutage kaum mehr in Lektionenkreisen möglich sind.

Da und dort glaubt man fast die selige Marillen Kopf-Junger segnlich.

mit einem sentimental Augenaufschlag zur Tür hereinstecken zu sehen. Am besten ist noch die Figur des Ventianus, der Schlemmer, der für eine Gänseleberei das Recht seiner Erbschaft verkaufen könnte und dem armen Weißt nichts mit der reifen Ruhe und Leberlegigkeit des Ventianus gegenübertritt. Und als er endlich, wie's im Lustspiel ja immer notwendig ist, doch ins Garn geht, führt der Weg zu seinem Herzen selbstverständlich über den Magen. Wie das Stück, wie das Spiel. Es wurde im großen Ganzen recht hübsch und unterhaltsend agiert. Herr Ober gab den Ventianus recht sicher, als Mandt und entsprechend, Herr Röder batte für den Schmidbauer und Wirt die richtigen Töne gefunden. Das alte Herrenfolgeum war bei den Herren Brauner, Kierling, Vogel, Librich, Christ, Randa und Bellmann gut aufgehoben; nur sollte letzter darauf bedacht sein, seinen kleinen Jungenselbst in der Ausprache wegzubekommen, sonst angelegt, nur ein bisschen sehr theatralisch war Ventianus Mühlheim als Überhaupt mancherlei angelegt werden. An einer ordentlichen Bühne soll man nicht dauernd von einem Tom-Schwan reden; das beleidigt natürlich die Ohren. Um kleinere Rollen machten sich noch Francklin Birn (Pistolo) und Herr Hellwig (Diener) verdient. Für die lebensvolle Natur zeichnete Herr Janusz Andra. Das Werk stand dank der hübschen Aufführung freudlichsten Beifall.

H. D.

↑ In Kiel haben sich Medizinalrat Professor Dr. Bönnigk, Direktor der Königlichen Frauenklinik, an den Folgen einer Blutvergiftung und Geh. Justizrat Dr. Siegmund und Scholzmann, ordentlicher Professor der juristischen Fakultät an der Universität.

↑ Ein Brahmo-Denkmal. Im September wird in Mürzschbach ein Brahmo-Denkmal enthüllt, eine durchaus ähnliche, überlebensgroße Büste des Tochterkinds in Bronze von Anton Marie Zellinger, die Witwe des verstorbenen Generaldirektors von Siemens u. Halsle, eine begabte Bildhauerin und Freundin des verstorbenen Komponisten, hat die Büste modelliert, bei Krupp gießen lassen und dem bekannten Kugelglocken-Ton Toni Schuh in Mürzschbach zum Geschenk gemacht. Die Büste wird im Dietrich-Garten aufgestellt werden. Brahms verbrachte die Sommerzeit der Jahre 1884 und 1885 in Mürzschbach.

## Vermischtes.

**Zeppelin I** in Mex gelandet.

Wie uns aus Mex gebreitet wird, ist das Militärluftschiff "Zeppelin I" gehörn morgen kurz vor 8 Uhr genau in Mex gelandet. Neben die Fahrzeuge von Biberau bis zur Grenzziehung wird noch aus Biberau, den 3. d. M. berichtet: Nachdem im Laufe des Abends die Gas nachfüllung beendet worden war, war das Militärluftschiff "Zeppelin I" am 11 Uhr 5 Min. bei günstiger Witterung zur Weiterfahrt nach Mex aufgestiegen. Der "Zeppelin I" hat die Rückfahrt nach Mex aufgestiegen. Der "Zeppelin I" hat die Rückfahrt nach Mex aufgenommen. Um 12½ Uhr morgens hat "Zeppelin I" die Stadt Ulm passiert. Das Luftschiff fuhr direkt über den Münster hinweg im gleichen Richtung und wandte sich dann nach Norden, die Bahnlinie entlang außer Geislingen und Göppingen gegen Stuttgart. Der Juwel in Ulm war unbeschreiblich. Trods der wütenden Ruhstunde war alles auf den Beinen.

Weiter wird uns aus Mex vom Sonntag gebreitet: Noch in vergangener Nacht wurde bekannt, daß das Luftschiff "Zeppelin I" morgens zwischen 7 und 8 Uhr in Mex zu erwarten sei. Mit überwachender Pünktlichkeit hielt es sein Programm ein und erschien 7½ Uhr morgens über der Stadt, die es in sicherer ruhiger Fahrt überfuhr. Die Bewohner fanden noch halfs angekleidet an die Fenster, um das herliche Schauspiel zu sehen und stürmische Applausen darzubringen. Selbst die ärgerlichen Zweifler, die nie an eine derartige Glanzleistung geglaubt hätten, waren tief ergriffen und man sah viele alte Leute, denen die Tränen in die Augen traten. Wie eine große Zigarre erhoben der Luftballon in der Höhe von etwa 200 Meter, ein summendes Geräusch war deutlich zu hören. In prächtiger Folge fuhr er bis dicht an die Wallonhalle, so daß alles glaubte, er werde jetzt landen. Da machte er mit wunderschöner Wendung kehrt und fuhr bis Gravelotte zurück. So amfreiste er in eleganter Schleiferfahrt noch zweimal die Wallonhalle und ließ sich dann langsam nieder bis auf etwa 20 Meter. Von unsichtbarem Hand fielen zwei Säcke mit Tauen herunter, die von den unten postierten Soldaten sofort ergreift wurden. Blithlos wurde der Ballon bis dicht herunter gezogen, dann ebenso leicht und sicher in die Halle gehoben. Bei den Schleiferfahrt, die auf Wunsch des Bürgermeisters ausgeführt wurden, war das Luftschiff nur etwa 80 Meter vom Erdoden entfernt, so daß man die Insassen deutlich wissen können konnte. 8 Uhr 15 Min. schloß sich durch die Maidsine die Wellblechwand. Major Sperling und Hauptmann George meldeten sich bei dem kommandierenden General, der mit dem Prinzen Schaumburg-Lippe anwesend war. Der General und die beiden Offiziere zum Diner zu sich ein. Major Sperling sah sehr angegriffen aus. Die Mannschaften dagegen waren munter und lobten die herrliche Nachfahrt. Der Bürgermeister bedankte sich herzlich bei Major Sperling im Namen der Bürgerstadt für die Leistung. In der Stadt herrschte großer Jubel. Es sind viele Fremde, vor allem Franzosen, eingetroffen. Bei der Landung des Luftschiffes durchbrach das Publikum die militärische Absperrungskette. Für Montag ist ein Aufstieg geplant. Die zur Landung kommandierten Truppen erhielten Befehl, früh 6 Uhr an der Landungsstelle bereit zu stehen.

## Sport-Nachrichten.

**Rennen zu Berlin-Grunewald am 4. Juli.** 1. Rennen: 1. E. Speer, 2. Julius Cäsar, 3. Assalide. Tot.: 29 : 10. Platz 12, 22, 18 : 10. — 2. Rennen: 1. Platz: A. Arde W. S. Endo, 2. Capo Vazzaro, 3. Van Paris. Tot.: 22 : 10. Platz 20, 31 : 10. — 3. Rennen: 1. Antes (Aerob), 2. Götz, 3. Rampe. Tot.: 100 : 10. Platz 27, 18, 30 : 10. — 4. Rennen: 1. Badminton (Neumann), 2. Eichstaedt

## Briefkasten.

\*\*\* A. C. Antwort: Du bist offenbar — Deine Handchrift lehrt das schon — ein freudloser Mensch und Du hast auch vollkommen recht, wenn Du meinst, daß das wohlbekannte Bastelecho Villnöss so wunderlich am Elbestrand liegt. Aber deshalb brauchst Du doch nicht gleich Dals über Kopf unter die Poeten zu geben, um eine schon so weltbekannte Laienart durch ein „Gedicht“ von 10 Strophen noch weltbekannter zu machen! Du hast Dich gewiß im Schweine Deines Angeklagten redlich abgemüht. Deine Aufgabe zu lösen, aber das es Dir so tadellos gelungen wäre, um Dich geradzu leben zu können, kann man gerade nicht behaupten, denn wenn Du u. a. dichtest:

„Pioniere, des Königs Stolz,  
Beden' hier eine Fabre;  
Das liebersegen kostet nichts.  
Das machen die sich zur Ehre“  
und  
„Was-kä-wis von diesem Sib  
Nieg das beliebte Bödach-o-Wib:  
Männlein, Kränlein tun hier baden  
Und die Jungen ja Wasser waten.“

so waltet man, weil es einem ja doch die Sichel bereits ausgesogen hat, im Geiste gleich mit. Also, sei gescheit, lieber A. C., schwieß den alten dummen Dichtsobel in die Elbe und tröste Dich mit hundertausend anderen, die auch nicht dichten können und sich doch ganz wohl befinden.

\*\*\* Alter Ab. „Vieber Briefstakenenfond!“ Ich habe den letzten Winter mein Gehör ertragen. Da Du doch über so viele gute Begeiste verfügst, bitte ich, mir doch ein Mittel zu sagen, wie ich den Kronwaben wieder heilen kann! — Zur Befreiung der nach Erkrankung zurückbleibenden Veränderungen der Haut empfiehlt es sich, im Sommer einige Wochen lang nichts Alpträume, Zobelschäle oder Alpträume, Asthmasollodium auf die betroffenen Stellen aufzutragen; repetitive aufzupinseln und bei wieder löslicher Witterung morgens nicht mit feischgewaschenem Gesichtsbau ins Freie zu gehen. Nebenans eine Frage im Vertrauen: Was Du auch ganz sicher, daß es sich bei Dir um einen Kronwabaden handelt? Der Ratten- und Schneckenärzte liegen manchmal auch andere Ursachen angrunde, z. B. — na Prost!

\*\*\* Richte Margarete. (Wk. 181.) Liebster Onkel Schnecke! Bitte erbarme Dich einer anderen Seele, die eine Heidenangst vor ihrem Mannes Rückkehr aus dem Seelede hat! Angerichtet habe ich folgendes: Während mein lieber Mann verreist ist, wollte ich ihm heimlich eine Heileverwandlung bei seiner Rückkehr bereiten und habe in unserem Sommerhaus auf dem Lande zwei Zimmer, zwei Korridore und Treppen selbst gestrichen. Soweit ist in acht Tagen alles herzlich gerodnet, noch dazu, da alle Morgen früh gewischt und für Augwind gejagt wurde. O Unruhe und Angst! Trotzdem ich ein Zimmer wie das andere behandelt, bleibt das Chämmere siebrig! Ich habe bald Firnis, bald Terpentin, ein wenig Spiritus und entsprechend beim zweiten Male frischirrigten Lack dazu getan, und das idreßliche Zimmer bleibt nach wie vor siebrig. Ich hatte allerdings, weil einige Fußläufer zu sehr waren, noch einmal leicht mit Lack und Farbe übergetrichen. Dauern kann man im Zimmer, aber nur schnell und leicht, sonst siebrig's. Ein befahner Zimmermann, den ich um Rat fragte, meinte, das Zimmer würde nicht trocken, das lag an den Dielen, die waren wohl von der unterliegenden Schicht Sand feucht. Nun sieh! Dir meinen Zustand vor! Will eine Freude machen und werde idreßlich beruhigungsreich werden, denn mein Mann steht ans Reintat und nicht auf den guten Willen! Wird es nicht eine chemische Lösung, die, in saltes Wachsmutter getauft, den Anstrich härtet?

Gretz-Grete — Es scheint bei Deiner Votivierete doch einige Fehler gemacht zu haben. Am besten ist: zweimaliger Auftrich mit Firnislacke, nach jedesmaligem Streichen gut trocknen lassen und dann Lack auftragen, reinen, antiken Verteilung. Dann muß die Zadie hart und fest werden. Einen Fehler hat Du auch gemacht, daß Du halb Firnis und halb Terpentin genommen hast, man rechnet auf das Alko. Firnisfarbe hochens so dramam Terpentinol. Auch das normalische Überstreichen wegen der sichtbaren Fußläufen war nicht richtig, denn lange Fußläufe sichtbar sind — ein Reimen, das der Anstrich noch nicht getroffen ist — darf nicht neu darauf gepinnt werden. Ob das schlechte Trocknen von der Feuchtigkeit der Dielen berührte, ließe sich natürlich nur beurteilen, wenn man das Zimmer einmal in Augenschein nehmen könnte. Es bleibt Dir also nichts anderes übrig, als mittels Lauge Farbe und Lack zu entfernen und dann aufs neue streichen zu lassen unter Beobachtung vorliegender Ratschläge.

\*\*\* Ab. G. H. (Wk. 181.) Eine mit sehr nabestehende Aran liegt seit Januar im Krankenhaus am Gelenkheumatismus darmader. Obgleich jedenfalls alles getan worden ist, was die Aerzte für richtig hielten, hat die Patientin doch den Gebrauch der Füße eingebüßt, ist noch nicht in der Lage, zu gehen. Nun hören unglücklicherweise auch noch die Zahlungen der Kranenkasse (Ortskasse) auf, indem die Zeit vorüber ist, während der die Kasse zahlungsfähig war. Die Kranke ist vollständig mittellos und hat noch für ein Häufiges Mädchen zu jagen. Man hat mit aber Hoffnung gemacht, daß die Kranke, wenn sie in ein Sanatorium gebracht würde, z. B. Schmiedwin oder Teplitz, noch geheilt werden könnte. Wohin könnte man sich wohl zur Erlangung einer Freistelle wenden? — Wenden Sie sich an das städtische Krankenpflege- und Stiftsamt Landauerstraße 7, 3, wo Sie alle Auskunft und entsprechenden Rat und Hilfe erhalten werden.

\*\*\* Stat! Wir sind unter vier, rechnen uns nicht mehr zu den Altklingen und sind im Statpiel nicht auch unbewandert. Einer von uns aber ist wieder mal hochheinz und behauptet Dinge, die nicht den Besitz der anderen finden, und deshalb möchten wir um einen Bescheid bitten. Wir vielen mit allen Schikanen um die Briefpfeife, schreiben jedes Spiel auf, rechnen am Schluss wie üblich ab und runden die Endbeträge in der oder über ab, zahlen also nicht einzelne Pennige. Neulich ergab die Schlußabrechnung: M. + 44, S. + 28, D. - 76, A. + 4. Wieviel Pennies zählt der Verlierer und was erhält jeder von den anderen, bei Würfeling in der oder Wür? Gefalligen Bescheid erbittend, sei im voraus für erzielten Rat ergeben gedankt! — Da wenn Ihre alten Statummelgreise vorzur die Endbeträge abrunden müßten — warum ist mir nicht recht klar — so ist die Rechnung doch einfach folgende: M. + 45, S. + 30, A. + 5, D. - 80. Der letztere möchte noch unten abrunden und nur 75 Pennies zahlen, aber das will's halt mit.

\*\*\* M. B. (Wk. 181.) Ich habe eine Cousine, die an einem unheimlichen Lungenerden erkrankt ist und sich zurzeit im Krankenhaus befindet. Da nun bei ihrem Zuende an ein Arbeits nicht wieder zu denken ist, so müßte sie wenigstens nach Ablauf der Rassenunterführung eine Nachkur machen, wozu sie, da ihr anderweitige Mittel nicht zur Verfügung stehen, ihr mütterliches Erbeii verwenden möchte. Leider ist aber das Mädchen noch nicht mündig, auch weigert sich ihr Vater, der zugleich ihr Vormund ist und sich inzwischen wieder verheiratet hat, ihr in dieser Angelegenheit beihilflich zu sein. Deshalb möchte ich höflichst um Auskunft bitten, ob das Mädchen die Auszahlung ihres Erbteils vor ihrer Mündigkeit erlangen kann, an wen sie sich in diesem Falle zu wenden hat und ob der Vater an jedem Fall seine Einwilligung dazu erzielen muß. — Wenn die Nachkur unbedingt erforderlich ist, ist der Vater verpflichtet, die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Eventuell mag sich Ihre Cousine an das Vormundschaftsgericht (Amtsgericht) wenden und dort ihre Anliegen vorbringen.

\*\*\* Fr. B. (Wk. 181.) In welchem Verlage sind „Die Memoiren der Elisabeth Charlotte von der Pfalz“ erschienen und zu welchem Preise? — Von dem Briefschreiber (nicht Memoiren) der Herzogin Elisabeth Charlotte (gen.

Elisette) von Orleans sind folgende Ausgaben im Handel: 1. In der Bibliothek des 17. und 18. Jahrhunderts von Drach, Stuttgart: Elisette (Herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans). Briefe über die Bildände am französischen Hof unter Ludwig XIV. 2. Aufl. 1904. 350 M. Hof und Gesellschaft in Frankreich am Anfang des 18. Jahrhunderts. Von P. Voltmar. (Neue Folge der Briefe.) 1904. 350 M. 2. Elisabeth Charlotte von Orleans. Briefe der Herzogin. Von H. J. Helmolt. 2 Bände. 1907. (Kunst-Verlag, Leipzig.) Preis: 16 M. brosch. 12 M. 3. In der Sammlung Franzen: Leben: Elisabeth Charlotte, Herzogin von Orleans. Von Wille. 2. Auflage. 1908. 8 M. 4. Elisabeth Charlottes Briefe an Caroline. Von Boles und Anton Ulrich von Braunschweig-W. Mit einem Bildnis in Gravure. Grosfeld Verlag, Annaberg. 1907. Ges. in Leinenband 9 M. Die Bücher finden Sie vorrätig in Emil Weises Buchhandlung, Wallstraße 27, hier.

\*\*\* ? „Bin ein Rechtsanwalt oder ein Arzt oder sonst ein Bureauinhaber erlaubt, wenn jemandem in deren Kontakten bew. sonstigen Räumen, wo elige Angestellte sowie dritte Personen verkehren, Schirm, Hut, Stock usw. während der Zeit abhanden kommt, wo er im Geheimen eine Verabredung hat?“ — In der Regel wird ein Bureauinhaber nicht helfen.

\*\*\* Wünsche eines Schwerhörigen. „Mein Vater war schwerhörig, ich bin es seit 10 Jahren auch. Je mehr mein Vater zunimmt, je deutlicher wird es mir, welche rohe Wohltat es für Schwerhörige wäre, wenn Ihre Wohnungen mit Rückicht auf Ihr Leben eingerichtet wären. Ich wohne allein, und zwar in einer kleinen Wohnung von vier Räumen. Zu jeder Wohnung, wenn man sie mietet, gibt gewöhnlich nur eine Klingel von außen, auch bei ärmeren Wohnungen. Schwerhörige können diese natürlich vom Untere aus nicht hören, sie müssen die Klingel in den Räumen haben. So habe auch ich in jedem Raum eine Glocke legen lassen. Das genügt aber nicht. Die Elemente, welche die Klingeln des ganzen Hauses speisen, sind nur auf die Stärke einer Glöde angereichert, da voranschließlich nie mehrere an gleicher Zeit in Bewegung gelegt werden; bei mir müssen aber alle vier Klingeln an gleicher Zeit anschlagen, was auch härtere Elemente erfordert. Auch diese habe ich mir speziell für meine Wohnung angeschafft, und doch genügt das nicht. Bei starkem Wind und anderen Einflüssen höre ich auweichen nicht, wenn jemand an mir will, und dabei ist mein Gehör noch lange nicht das schlechteste, ich kann mich noch zu zweien meistens ziemlich gut unterhalten, und es gibt gewiß viele Menschen, die noch schlechter hören und allein wohnen. Da müßte nun auch die Polizei zu Hilfe genommen werden. Mit wie vielen Kosten und Mühen sind aber solche Einrichtungen in Wohnungen, die für normale Menschen erbaut sind, verbunden, und sie wiederholen sich, so oft man eine Wohnung wechselt. Und wie viel vollkommener lieben sich diese Hilfsmittel in Wohnungen, speziell für Schwerhörige erbaut, in Anwendung bringen! Bei Feuergefahr in der Nacht würde mich keine Klingel aus dem Schlafe wecken, und wer würde sich die Zeit nehmen, dann laut und anhaltend an Klingeln; ich müßte nach menschlichem Erkenntnisstand zweifel verbrennen und glaube, daß von den Menschen, die auf solche Weise jährlich ums Leben kommen, die meisten Schwerhörige sind. Sie hören ja keinen Straßenlärm, kein Rufen, nicht wenn die Feuerwehr durch die Straßen rascht! Der Technik wurde es gewiß nicht schwer werden, Mittel und Wege zu finden, die durch Errichtung einer (?) oder dergl. aller Bewohner die Feuergefahr anzeigen. Aber solche Einrichtungen lieben sich gewiß nur in eigens für Schwerhörige erbauten Häusern treffen. Sollte sich nicht ein Spezialarzt oder ein schwerhöriger Baumeister oder ein reicher Leidensgefährte finden, der soll ein Haus erbauen? Es müßten Wohnungen von verschiedener Größe eingerichtet werden, nicht nur für Alleinstehende, sondern auch für kleine Familien, Mann und Frau, Vater und Tochter usw., von denen ein Bild das Kreuz der Schwerhörigkeit trägt. Welche Verbilligung wird es für eine Frau sein, wenn sie allein ausgeben muß, ihren schwerhörigen Mann ohne Gehöre zu Hause zu wissen! Ich habe nie gewußt, meinen schwerhörigen, alten Vater auch nur einen Abend allein zu lassen, da man bis dicht an seinen Stuhl kommen konnte, ohne daß er es merkte. Wie sehr sind daher Schwerhörige in Gefahr, bestohlen und braucht zu werden. Ist dann aber ein solches Haus erbaut und haben sich die Einrichtungen bewährt, dann könnten in einem zweiten die Fürsorge und Rücksicht ließe sich in noch mannigfaltiger Weise betätigen. Es könnte ein Saal geschaffen werden mit besonderer Akustik für Predigten, Vorträge, vielleicht auch Konzerte mit geeigneten Instrumenten. Solche Häuser müßten natürlich mit Rückicht auf die Nachbarschaft besonders starke Wände haben und wären am besten im Zentrum einer großen Stadt zu erbauen, womöglich mit Gärten. Vom Gedanken der Großstadt werden Schwerhörige nicht belästigt, und hören sie etwas davon, empfinden sie es nur als Wohlsein, wenn keine Totenstille sie umgibt. Wäre nur erst der Anfang auf diesem Gebiete gemacht, er würde bald in anderen Städten Nachahmung finden, denn Schwerhörige gibt es überall in erstaunlicher Menge.“ — Ihre umfangreichen Ausführungen ungestört zum Abdruck zu bringen, erlaubt die zur Verbilligung stehende Raum nicht, aber ich denke, es wird auch so zum Verständnis dessen, was Sie wünschen und in Vorschlag bringen wollen, genügen. Was Ihre ungünstige Klingeleitung betrifft, so scheint der Mann, der sie eingerichtet hat, kein Elektrotechniker von Fach zu sein, sonst wäre es für ihn ein leichtes gewesen, Ihnen Wünschen zu entsprechen. Es ist durchaus kein Kunststück, eine elektrische Leitung so herzustellen, daß 4 oder noch mehr Gloden — auch größten Kalibers — gleichzeitig erklingen. Lassen Sie sich nur von einem Fachmann die Leitung richtig legen und Sie werden bei Verwendung genügend harter Gloden sich über zu wenig Geräusch nicht zu beklagen haben. Ob freilich Ihre Nachbarn, die, wie Sie sagen, den dünnen Wände wegen davon leben, in Ihrer Wohnung laut gesprochene Worte hören, von dem gleichzeitigen Rasseln mehrerer Gloden sehr erbaut sein werden, dürfte zu beobachten sein. Aber auch in diesem Falle gäbe es einen Ausweg, der darin besteht, daß Sie sich am Eingange jedes Zimmers einen kleinen Kurzelumhänger anbringen lassen, so daß Sie beim Verlassen eines Zimmers die zu diesem gehörige Glode ausschalten und beim Betreten eines anderen Zimmers dessen Glode einschalten könnten, eine höchst einfache Manipulation, an die Sie sich sehr schnell gewöhnen würden.

\*\*\* Frau Dr. C. M. „Im Abreisebericht des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs bedauern Sie sehr mit Recht den Rückgang des Dresdner Fremdenverkehrs; leider lassen Sie als Ursache einen sehr wichtigen Umstand unverhüllt, den ich hier einmal beleuchten möchte: Kommt man in andere Gegenden, irgendwo anders Zentrum des Fremdenverkehrs, wo sich Globetrotter wie auch anständige Gäste einfinden, so hört man in Reisebüros, Hotelkonzernen, Bahnhöfen usw. auf Reklamewerke, seien es Bücher, Karikaturen, Plakate usw. von wieder anderen Gegenden. In Lissabon, in Madrid, in Tanger, in Algier, in allen den nordafrikanischen Reisebüros, in Kairo, in Paris, von Marseille bis Rom, Mailand und weiter bis Genua, fahrt in jedem Ort, in jeder bedeutenden Stadt Italiens, in der Schweiz, in Österreich, auch in Wiesbaden, Aßlingen findet man Prospekte aus aller Herren Ländern. Die Welt geht, Nordwegen, Irland, Ungarn, neuerdings auch Griechenland, sind neben den oben schon als Zentren erwähnten Orten vertreten —, aber was man vergebens suchen würde, in unter herzlichen Klubsören! Und wie verlockend läche sich gerade ein solcher illustrierter Führer an!“ — Gewiß haben wir schon verschiedene solcher Schriften, aber sie sind in der Hauptstadt erst hier zu haben und nicht immer gratis; erfreut müßte der Prospekt den Fremden verlocken,

herzukommen und weiters muß er zu diesem Zweck jedem Interessenten gratis zugängig sein. Also Prospekte mit Dresden und seiner herrlichen Umgebung (die viel schöner ist als die „alte“ Riviera), möglichst in Farbenindruck, an welche Stellen zur Gratissabgabe verständen, das lohnt. Gleiche Reisebüros führen zu gleicher Zweck auch wieder Prospekte von anderen Reisezielen in verschiedenen Sprachen. Eine Auswahl unter den vielen herzlichen Punkten Dresdens und seiner Umgebung zu treffen, dürfte allerdings nicht leicht sein, wir haben an viel Schones, da empfiehlt es sich vielleicht, bei jeder neuen Ausgabe die Bilder aus der Umgebung zu wechseln. Wir haben ja Kunsthallen genug, die Vorzügliches leisten. Vieles kann Vorstehenden den Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs veranlassen, in seiner nächsten Hauptversammlung dies Thema nochmals zur Sprache zu bringen.“ — Hierzu äußert sich der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs wie folgt: „Die Anregungen der Briefschreiberin zur Verbesserung des Fremdenverkehrs in Dresden sind gewiß dankenswerte, anderseits uns aber nicht neu, werden vielmehr von uns seit Jahren schon nach Möglichkeit durchgeführt. Wenn die Dame den Brief mit ihrem Namen unterschrieben haben würde, würden wir gern bereit sein, ihr unsere Propagandamittel, Prospekte und Führer, die von uns gratis auswärts vertrieben werden, anzustellen. Am übrigen gestalten wir uns auf unseren legenden Reisebüros über, von welchem wir nochmals ein Exemplar befügen, zu verweisen. Aus diesem Bericht dürfte auf Genüge hervorgehen, daß wir unsreits bemüht sind, alles zu tun, was wir nach Mahnung der uns zur Verfügung stehenden Mittel im Interesse des Fremdenverkehrs tun können.“ — Aus dem Bericht, den wir Ihnen zur Durchsicht empfehlen, geht allerdings zur Genüge hervor, daß der Verein nach Kräften bemüht ist, mit den ihm zur Verfügung stehenden, leider nicht allzu reichen Mitteln seiner Aufgabe gerecht zu werden. Was z. B. die Reisekarte betrifft, so liegen die Druckblätter des Vereins schon jetzt in rund 200 Geschäftsstellen des In- und Auslands zu anwendungsprechender Verteilung aus, und in London und New York ist der Verein seit dem vorigen Jahre häufig vertreten.

\*\*\* Hermann Kopf, Vorstehender des Vereins für Gesundheitspflege und arzneilose Heilmittel. Unter Bezugnahme auf den Aufsatz in der Nummer vom 28. Juni Ihres Blattes: „Die Zunahme der Lebensfähigkeit der sächsischen Bevölkerung“ betreffend, muß ich Ihnen unter teilweiser Anerkennung der begründeten Ausführungen mitteilen, daß nach meiner Ansicht den zahlreichen Naturheilvereinen und Vereinen mit verwandten Bestrebungen, z. B. Kneipp-Vereinen, Begeisterter Altkoblegner- und hygienischen Ausbildungvereinen usw., in dieser Beziehung große Verdienste zu zuschreiben sind. Denn diese Vereine haben durch ihre wohltätigen Ziele und die damit verbundene gesundheitliche Ausbildung dem Volke in gefundene Heilmethoden zwecklos viel genutzt. Was haben nicht alles diese Vereine mit ihren Führern geschaffen und in Anregung gebracht? Licht-, Luft- und Sonnenbäder, Schrebergärten, Volks-, Brause- und Dampfbäder, Sanatorien und dergl. Anstalten sind wie Blüte aus der Erde entstanden. Leider stehen mir zurzeit keine statistischen Zahlen über alle diese wohltätigen Einrichtungen zur Verfügung, aber ich werde Sie mit zu verschaffen suchen, um für künftige Fälle damit aufzutreten zu können. Zudem möchte ich mit Rücksicht auf den schon erwähnten Artikel nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Naturheilbewegung gerade hier in Sachsen, wo sie ziemlich seitens Fuß gefasst hat, die Zunahme der Lebensfähigkeit und die günstigen gesundheitlichen Zustände des ganzen sächsischen Volkes zum großen Teile mit zuschreien sind.“ — Das wird kaum jemand bestreiten wollen und es war ja in dem betreffenden Artikel auch ausdrücklich gesagt, daß die erfreuliche Tatsache der im Laufe der letzten Jahrzehnte aufmerksam zu machen, daß der Naturheilbewegung gerade hier in Sachsen, wo sie ziemlich seitens Fuß gefasst hat, die Zunahme der Lebensfähigkeit und die günstigen gesundheitlichen Zustände des ganzen sächsischen Volkes zum großen Teile mit zuschreien sind.“ — Das wird kaum jemand bestreiten wollen und es war ja in dem betreffenden Artikel auch ausdrücklich gesagt, daß die erfreuliche Tatsache der im Laufe der letzten Jahrzehnte aufmerksam zu machen, daß der Naturheilbewegung gerade hier in Sachsen, wo sie ziemlich seitens Fuß gefasst hat, die Zunahme der Lebensfähigkeit und die günstigen gesundheitlichen Zustände des ganzen sächsischen Volkes zum großen Teile mit zuschreien sind.“ — Das wird kaum jemand bestreiten wollen und es war ja in dem betreffenden Artikel auch ausdrücklich gesagt, daß die erfreuliche Tatsache der im Laufe der letzten Jahrzehnte aufmerksam zu machen, daß der Naturheilbewegung gerade hier in Sachsen, wo sie ziemlich seitens Fuß gefasst hat, die Zunahme der Lebensfähigkeit und die günstigen gesundheitlichen Zustände des ganzen sächsischen Volkes zum großen Teile mit zuschreien sind.“ — Das wird kaum jemand bestreiten wollen und es war ja in dem betreffenden Artikel auch ausdrücklich gesagt, daß die erfreuliche Tatsache der im Laufe der letzten Jahrzehnte aufmerksam zu machen, daß der Naturheilbewegung gerade hier in Sachsen, wo sie ziemlich seitens Fuß gefasst hat, die Zunahme der Lebensfähigkeit und die günstigen gesundheitlichen Zustände des ganzen sächsischen Volkes zum großen Teile mit zuschreien sind.“ — Das wird kaum jemand bestreiten wollen und es war ja in dem betreffenden Artikel auch ausdrücklich gesagt, daß die erfreuliche Tatsache der im Laufe der letzten Jahrzehnte aufmerksam zu machen, daß der Naturheilbewegung gerade hier in Sachsen, wo sie ziemlich seitens Fuß gefasst hat, die Zunahme der Lebensfähigkeit und die günstigen gesundheitlichen Zustände des ganzen sächsischen Volkes zum großen Teile mit zuschreien sind.“ — Das wird kaum jemand bestreiten wollen und es war ja in dem betreffenden Artikel auch ausdrücklich gesagt, daß die erfreuliche Tatsache der im Laufe der letzten Jahrzehnte aufmerksam zu machen, daß der Naturheilbewegung gerade hier in Sachsen, wo sie ziemlich seitens Fuß gefasst hat, die Zunahme der Lebensfähigkeit und die günstigen gesundheitlichen Zustände des ganzen sächsischen Volkes zum großen Teile mit zuschreien sind.“ — Das wird kaum jemand bestreiten wollen und es war ja in dem betreffenden Artikel auch ausdrücklich gesagt, daß die erfreuliche Tatsache der im Laufe der letzten Jahrzehnte aufmerksam zu machen, daß der Naturheilbewegung gerade hier in Sachsen, wo sie ziemlich seitens Fuß gefasst hat, die Zunahme der Lebensfähigkeit und die günstigen gesundheitlichen Zustände des ganzen sächsischen Volkes zum großen Teile mit zuschreien sind.“ — Das wird kaum jemand bestreiten wollen und es war ja in dem betreffenden Artikel auch ausdrücklich gesagt, daß die erfreuliche Tatsache der im Laufe der letzten Jahrzehnte aufmerksam zu machen, daß der Naturheilbewegung gerade hier in Sachsen, wo sie ziemlich seitens Fuß gefasst hat, die Zunahme der Lebensfähigkeit und die günstigen gesundheitlichen Zustände des ganzen sächsischen Volkes zum großen Teile mit zuschreien sind.“ — Das wird kaum jemand bestreiten wollen und es war ja in dem betreffenden Artikel auch ausdrücklich gesagt, daß die erfreuliche Tatsache der im Laufe der letzten Jahrzehnte aufmerksam zu machen, daß der Naturheilbewegung gerade hier in Sachsen, wo sie ziemlich seitens Fuß gefasst hat, die Zunahme der Lebensfähigkeit und die günstigen gesundheitlichen Zustände des ganzen sächsischen Volkes zum großen Teile mit zuschreien sind.“ — Das wird kaum jemand bestreiten wollen und es war ja in dem betreffenden Artikel auch ausdrücklich gesagt, daß die erfreuliche Tatsache der im Laufe der letzten Jahrzehnte aufmerksam zu machen, daß der Naturheilbewegung gerade hier in Sachsen, wo sie ziemlich seitens Fuß gefasst hat, die Zunahme der Lebensfähigkeit und die günstigen gesundheitlichen Zustände des ganzen sächsischen Volkes zum großen Teile mit zuschreien sind.“ — Das wird kaum jemand bestreiten wollen und es war ja in dem betreffenden Artikel auch ausdrücklich gesagt, daß die erfreuliche Tatsache der im Laufe der letzten Jahrzehnte aufmerksam zu machen, daß der Naturheilbewegung gerade hier in Sachsen, wo sie ziemlich seitens Fuß gefasst hat, die Zunahme der Lebensfähigkeit und die günstigen gesundheitlichen Zustände des ganzen sächsischen Volkes zum großen Teile mit zuschreien sind.“ — Das wird kaum jemand bestreiten wollen und es war ja in dem betreffenden Artikel auch ausdrücklich gesagt, daß die erfreuliche Tatsache der im Laufe der letzten Jahrzehnte aufmerksam zu machen, daß der Naturheilbewegung gerade hier in Sachsen, wo sie ziemlich seitens Fuß gefasst hat, die Zunahme der Lebensfähigkeit und die günstigen gesundheitlichen Zustände des ganzen sächsischen Volkes zum großen Teile mit zuschreien sind.“ — Das wird kaum jemand bestreiten wollen und es war ja in dem betreffenden Artikel auch ausdrücklich gesagt, daß die erfreuliche Tatsache der im Laufe der letzten Jahrzehnte aufmerksam zu machen, daß der Naturheilbewegung gerade hier in Sachsen, wo sie ziemlich seitens Fuß gefasst hat, die Zunahme der Lebensfähigkeit und die günstigen gesundheitlichen Zustände des ganzen sächsischen Volkes zum großen Teile mit zuschreien sind.“ — Das wird kaum jemand bestreiten wollen und es war ja in dem betreffenden Artikel auch ausdrücklich gesagt, daß die erfreuliche Tatsache der im Laufe der letzten Jahrzehnte aufmerksam zu machen, daß der Naturhe



## Nossen.

**Berle des Muldentaler.** Klosterruinen von Altzella, Grabentour, abgerettete lohnende Tagespartie. Beste Bahnverbindung, Ausflug und illustriert. Führer durch den Verkehrsverein Nossen.

## Dittersbach Grand Hotel Bellevue.

Angenehmer Aufenthalt. Wunderbare Fernecht. Vorzugl. Verbiegung. Sehr mäßige Preise bei kurz. od. langerem Aufenthalt, sowie Mittagstisch im Abonnement. Gute und preiswerte Touristenunterkunft. Linden-, Nüchtern- u. Ritteradelshäuser i. Nähe. Fahrtgelehrte. Arzt. Post u. Telegraph im Dite. A. Oertel. Besitzer.

## Johannisbad-Schmeckwitz

bei Kamenz i. Sa. Fernspr. Amt Elstra 22.

**Vorzügliches Moorbad.** eigene große Moortage. Heilkraftige Eisenschwefelquelle. Bewährt bei Gicht, Rheumatismus, Nervos., Magenbeschwerden, Nerven-, Haut- und Augenleiden. Badearzt Dr. Rachel. Besitzer Eduard Hager. Prospekt frei durch die Bade-Verwaltung und das S. Aden-Comptoir. Viechte Straße 9.

## Herrlichen Sommeraufenthalt

bietet der Gasthof „Zum Zollhaus“ in Hermendorf. Ergeb., direkt an der Bahn u. am Walde gelegen. 760 Meter über N. N. Bad im Daus. Bei. Clemens Geissler.

**Dippoldiswalde,** im Tale der toten Weißerig idyllisch gelegen, mit herrlicher Umgebung, eignet sich vorzüglich als Ausflugsort als auch für längeren Aufenthalt. Ausflüsse reichlich und Der Gebirgsverein.

**Dr. Ziegelroths Sanatorium, Krummhübel i. Riesengbirge**

Besitzer und Leiter: Dr. Ziegelroth, früher Schlehdorf.

**Klimatisch. Kurort Klein-Semmering,**

Stat. Schönfeld, B. M.-B. am Hammweg Reichenberg liegen, empfohlen für den gerechten Touristen u. Klubs als angenehmer Aufenthalt u. Ruhmutter. Gute Fremdenzimmer. Vorzugliche Küche. Größere Gesellschaften Anmeldung mittels Postkarte. Um aufzugeben gebraucht bitte R. Zeigt, Berlin.



## WANGEROOGE Nordseebad.

Prospekt versendet die Badekommission.

## Bad Schandau

Ostseebad Lubmin, Station d. Kleinbahn Görlitz-Waldenburg. Mittelpunkt an der See u. am Walde gelegen. Erste. Einzel- u. Gruppenunterkünfte. Bader u. Badehäuser - Schwimmbäder - Schwefel- u. Salzhäuser - Inhalationen - Zandersaal. Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten. Druckscheiben frei durch die Egl. Badeverwaltung.

**Kolonie Kesselschloss** bei Bad Altenberga i. Freyach, 21 Meter ü. M. Bahnstation Altenberga a. El. Böttcher-Nabholz 1. Züll.

**Sommerfrische! Erholungsheim** für Nerven- und Stoffwechselkranken. Zimmer möglichst von 8-10 m<sup>2</sup> an. Weitl. Beratung. Ausflüsse nach die Verwaltung.

**Waldsanatorium Bad Gruna i. Sa.** im Erzgebirge, 400 m. ü. M. 12 km von Chemnitz.

Für Erholungsbedürftige: Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Stoffwechsel- und Frauenleiden. Kur und Pension 7-10 Mark pro Tag. Dr. Dahms, dirig. Arzt. Prospekt frei!

## Löbenstein

stärkstes Thüringer Eisen-, Moor- u. Stahlbad Trink-, Bade- u. Luftkurort. Ranges. Sothe 10 m. Wechselstrombad, Klimatherapie, Elektrotherapie, Sol.-Jumpf- u. elektr. Lichter, Ionisationsbad, Dampf-Inhalation, Vibrations- u. manuelle Massage, Licht- u. Suppen-, Kaltwasserbad. R. Kötting-Labor. **Große Erfolge u. Herz- u. Nervenkrankheit, Rheumatismus, Gicht, Asthma, Magen- u. Darmleiden. Frauen- u. Unterleibskrankheit, Blasenleiden.** Salzen! Mai 30 Sept. Prospekt d. Baudirektor sowie d. Geschäftsführer d. B.

## Nordseebad

### Central-Hotel

direkt am Strand. Seeblick. Prospekt freigelegt. Teleph. 60. Bet. C. Winkler.

**Erholungsheim Villa Oswald, Pension** Rautenkranz 1. Agtl., 600 m. ü. O., in schön. Nadelwald gelegen. Reizlich empfohlen zur Erholung der Atmungsorgane u. d. Nerven. Liegefluren. In. Referenzen. Gute Küche. Arzt am Dite. Dr. M. Oswald.

**Heilung!** durch perfekt. Magnetismus! Glänz. Erfolge bei allen Nervenleid. u. viel. organ. Erkrankungen. Strong individuelle Behandl. Vieles Taufbad! Wdh. Briefe! Sprechz.: tgl. 3-6 auf Sonnt. Kreuzschmar, Renigk. 6.

Magnetopath. Magnetotherapie (Kreuzschmar, Renigk. 6).

## Mey's Stoffwäsche

Größtes Sortiment  
vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.  
**M. & R. ZOCHER, DRESDEN-A.**  
Annenstraße 9, Ecke Am See.  
Fernsprecher: Nr. 2805.



## Oberhof i. Thür.

825 Met. ü. d. M.

Mittel- u. Norddeutschlands höchstlogische physikal.-dikt. Höhen-Kurhaus u. Pension für Kurgeschäfte. Erholungsbädertage jed. Art. 1884 gegr. 1908 bedeut. erweit. Vermehrte u. modernste Wohnungs- u. Kureinrichtungen. Moorwald, Inhalater, Radium, u. Röntgenbehandlung. Bevorzugteste u. gesuchteste Siedlungen am Hochwald. Das ganze Jahr besucht. Prospekt gratis. Zwei Accente.

**Dr. Weidhaas' Kurhaus Marien-Bad**

## Hotel und Pension Vögelinsegg b. Speicher

970 m. ü. M. Appenzell A.-Rh.  
Auf prächtiger Anhöhe mit breit. Ausblick ins schöne Appenzellerland. Thurgau, Bodensee (Bergpanoramen). 7 Km. von St. Gallen. Bahnverbindung. Großer Tannenwald mit Stuben. Terrasse. Spielplatz. Schöne Zimmer. Preiswerte Preise von 5 Frs. an. für Familien. Freizeitmöglichkeit. Prospekt durch den Besitzer G. Gartmann-Grass.

## Augustusbad Familien-Hotel Scharbeutz

a. d. Ostsee. Station Bansdorf, 9 Min. Bahnfahrt v. Lübeck. Seltener lieblich belegen. Wald unmittelbar am Strand. Großer Vorzug des Bades: herrl. Strand u. gr. schatt. Park. 100 Wohn- u. Schlaf. Abgeschl. Wohnungen f. Familien.

## Billige ungenierte Sommerfrische

mit Rindern bei Bahn- und Sonnenbädern im Sächsischen Jürgen, Bad Lügau bei Augustusbad. Prospekt gratis.

## Nordsee bad Dangast. Mildes Seebad.

Vorsichter I. Ranges. Prospekt C. Gramberg.

## Nach Norderney über Norddeich

fahren Sie bitte im eigenen und im Interesse der Insel nur mit den eleganten und führenen Passagierdampfern „Frisia“.

Die von der Konkurrenz als amlich festgelegt bezeichneten Weise sind von der „Frisia“ eingeführt u. gegen die Bemühungen der Vereinigten Reedereien von der Royal. Eisenbahn-Direktion Wünnes überlassen. Nur die „Frisia“ bietet Gewissheit für das Fortbestehen der von ihr eingerührten mäßigen Fahrtpreise bei guten Verbindungen.

Durchgehende Eisenbahnscheiten haben für unsere Dampfer Gültigkeit. Ausführliche Taschenfabrikliste gratis.

## Neue Dampfschiffsreederei „Frisia“ Norderney.

## Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

## JANUS in HAMBURG \*

Gegründet 1848. Liberalste Versicherungs-Bedingungen. Lebens-Versicherung für Abgelehrte.

Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung durch Biroglion und Vertreter. An allen Orten Vertreter und Inspektoren gesucht. Bezugnahme auf dieses Journal erbeten!

## Lebens-Renten-Versicherung - Unfall-Haftpflicht-Versicherung

Vertretungen für Königreich Sachsen:  
Subdirektor B. Grebe, Dresden, Elisenstraße 72.  
(Generalagent Fr. W. Schmidt, Leipzig, Petersstraße 28.)

## Wanzen samt Brut,

geruchlose Total-Vernichtung mit von mit feuerfesten Tefelin-, Apparat u. Präparat. Pat. 145.000, kein Pulver u. Knüpfel, erstklass. Methode, von seiner Konstruktion übertragen. Gewissenhafte Ausführung von mit selbst. keine Verfälschung, in 1 Std. kann jedes Zimmer wieder bewohnt werden.

## Kontraktive Heilung von 1-5 Jahren.

Radiäre Belebung von Ratten, Mäusen, Mäusen, Schwaben usw. Güntige Bedingungen für Hotels, Pensionen, Sicherung ganzer Grundstücke gegen Ungeziefer. Komplexe discrete Bedienung. Komplexe auf Wunsch auswärts.

**Nun! Totale Vernichtung der Blattlaus auf die Dauer mit gef. geist. Präparat.**

Kontor: Dr. Heinig, Am. Wihl. Goethe, Dresden, Rabenerstr. 6.

## Harnröhrenausschuss

solche Blasenstörarch. selbst in veralteten Fällen. Sofortige und dauernde Hilfe durch Gonoc. Rapiet (Sch. 3 M.) am sichersten in Verbindung mit Gonoc. Tee (Sch. 1 M.). Dauendoch erträgt u. steht glücklich bewährt. Dichtet vor Nachnahme d. Chem. Laborat. Willly Lehmann, Berlin 138 W. 30, Wachentr. 10.

Ende Nachnahme ist unntlos!

## Geheime

Grauh. frischen alte Ausflüsse.

Schwache, hautanschläge aller

Art. Geschwüre u. behandelt seit

27 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5-9-1, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 U.S.

## Fri. M. E.

Sehr oft mit Mittwoch unmöglich. Gebt neue Chiffre bis 10. unter T. Nr. 184 Sognig o. Städten postlagernd.

U. V. W. Mittwoch.

## Wendts Patent-Zigarren.

Absolut nikotin-unbeschädig. Zu Originalpreisen zu haben bei Gustav Kneschke, Hauptstraße 23. Fernsprecher 5870. §

## Schön und gesund

Idonen Sie sich selbst machen durch Bliege über Zahne. Damen ziehen mit Vorliebe und zu allzeitiger Zufriedenheit

**Martha Rennert,** Zahnkünstlerin, zu Rate. Sprechz. 1. Telefon. 4939. Sprechzeit 10 v. bis 5 n. Sprechzeit.

Verreist vom 10. Juli bis 8. August.

**Pianino,** freust. Muß, wie neu erhält. Bild zu verfl. S. Ulrich, Bismarckstr. 1.

## Mutterspritzen

m. 2 Rannen v. Wf. 2. an Spülflam., Leibbind., Monatsgurtel. Vorfallbinden u. bng. Frauenartikel.

**Frau Heusinger,** 37 Am See 37. Ehe Dippoldiswalder Platz. Man achtet auf Firme.

## Postkarten

(4 Stück 1 Mark) mit eigener Photographie, gleich z. Mitnehmen, zeitige Photograph

**Richard Jähnig,** Marienstraße Nr. 12. **Tafelwagen** nur kleiner, leichter, mit Rahmen und Sippe, für ein Kind, gut erhalten, sofort zu kaufen geeignet. L. mit Preis mit P. D. 565 in die Expedition dieses Blattes.

**Gelddruck,** 1. qual. 1. mittel. Antr. erbettet mit P. D. 980 an Rudolf Mosse, Dresden.

## VOIGT'S Wein-Restaurant „Zur Traube“ 2 Weissegasse 2

Beliebteste Weinstuben der Residenz.



## Theater u. Vergnügungen.

**Königl. Opernhaus.** Bleibt bis mit 7. August geschlossen.

**Königl. Schauspielhaus.** Bleibt bis mit 11. September geschlossen.

## Residenz-Theater.

Alt-Heidelberg. Schauspiel in fünf Akten aus Meyerbeer.

Carl Schmid, Erbger. Börsenhaus.

Antonius v. Puschkin. Julius Caesar.

Die phil. Komödie. Faust.

Das Sammelen. Carl Rossmann.

Der Käfer. Georg Büchner.

Der Untergang. Heinrich Heine.

Die Goldene Stadt. Heinrich Heine.

Die Schnecke. Heinrich Heine.

Die Töchter. Heinrich Heine.

# Heirat.

Prof. u. techn. gebild. Herr (Sache), aus acht. Fam., gesund. Mittl. 1,74 gr., angenehm. Neuk., viel gereist. Sprachensindig. solid. verträgl. Char. lebt mehr. Jahren mit sehr gut. Eink. in Spanien (Madr.) lebend. welch. behaucht. hier anwoh. wünscht m. häuslich. era. Tochter (auch v. Vande) aus acht. Fam. m. gut. Umgangsformen im Alter von 20–25 J. beh. bald. Heirat. In Verbindung zu treu. etwas Vermögen erw. Gelehrte. Vermittler verbieten. Gesell. Offert. wenn mögl. mit Bild und. O. N. 551 an d. Exped. d. Bl.

## Auregender Briefwechsel

mit geb. jung. Dame aus guter. Fam. einf. u. häusl. ers., mit wohrer Herzensbildung. u. vornehm. vorurtheile. Denfungsort. von 28 J. a. Herren in sich Stellg. Natur. Vit. u. Kunstreund. gesucht. Gesell. Buchdr. a. anonym. erh. u. E. G. P. 101 an die. Bl.-Exped. d. Bl. Streifen.

Gesl. o. g. Fam. Auf 30. wirtsch. u. häusl. ers. ev. gesund. von gut. Rufe. anreihbar. Neuk., mit sehr guter Ausk. u. vorl. etwas Verm. w. beh. Heirat. Bekanntschaft m. gut. Geschäftsinh. od. mittl. Beamten (auch Wirtner mit 1. Kind). gut. Char. u. groß. Stot. Nur ertragreich. Off. u. E. G.O. 160 in die Bl.-Exped. d. Bl. Streifen. Vermittler zwecklos.

## Durchaus reell!

Güldl. Wiederverheiratung v. Kaufmann, gesund, kräftr. Alter, gebieg. Char. stattl. Person, in guter Voit., mit nettem, gesund. Fräulein ob. Witwe ohne Anh. 30–38 J. die wirkt. Kommerzialsch. erlebt. Guter Ruf u. Herzensbildung. Beding. etw. Vermögen erwünscht. Vit. Ebenr. anonym. zwischl. Gesell. Natur. u. V. J. 248 "Invalidendant" Dresden.

Geb. Dame, allein. Witwe, aus Hochzeitsort. Fam. 30 J. alt. 20000 M. Verm., wünscht recht bald standesgemäßen Hatten eben auch Wirtner m. Kind. Nur direkte Off. erh. u. D.P. 5391 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Gutsbesitzers-Tochter,** verfehl. i. Haushalt, gesd., gewandt, heiter. Sinnes, 20 J. alt. klischee. hübsche Erschein., männlich. Bel. m. geb. iq. Herren in sicherer, angenehmer Position behaucht. Ehe. 20000 M. Vermögen und seine Ausstattung vorh. B. Off. u. Q. A. 555 Exped. d. Bl. erbeten. Diskretion zugesichert. Anonym und Agenten zwecklos.

## Aufrichtig!

Wirtner in den mittl. Jahren, angem. Neufere, kräftig, gesund, mit bess. Geschäft u. eign. Grundstück, sucht sich häuslich zu verheiraten. Env. Vermögen etw. Gesell. aufs. Off. u. O. V. 559 Exped. d. Bl. Agenten verbieten. Diskretion Ehrenloche.

## Fabrikant,

Ende 20, musstliebend, viel gereist, gesund u. vermögend, in idyllisch gelegener Stadt nahe d. Neiden, wünscht Bekanntschaft mit gebild. Fräulein zwischen 20 u. 26 J. heiteren Temperaments, zwecks event. baldiger Heirat. Vermögen nicht unter 25000 M. erwünscht. Einheirat in rentable Fabrik nicht ausgeschlossen. Es wird gebeten, mir einstellige Öfferten mit Bild niederzulegen unter D. 6001 Exped. d. Bl. Vermittlung verbieten, ausgenommen direkte Bewerber. Strengste Diskretion. Ehrenloche.

Ein Kaufmann, Mitte 30 J. Goldh., vermögl., der ein Geschäft der Baumwollens u. Weißwarenbranchen übernehmen möchte, wünscht Verheiratung

mit einem gebild. Fräulein von hübscher Erscheinung, welches in oben erwähntem Geschäft Erfahrt. besitzt. Gesell. nicht anonyme Off. mit nöth. Ang. erh. u. Z. 592 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

## Mariage.

Alleinsteh. acht. gebild. kinderlose Witwe. Mitte 20. v. einem Char. im Bei. v. 160000 M. Bauf., wünscht sich wieder glückl. zu verheiraten. Env. Verm. in gesch. Bedingung; guter Ruf u. Char. Schönheit bei nicht zu fl. Figur u. Gesundheit. Diskretion. angenehm. u. verl. Anonym u. gewohnen. Verm. zwecklos. Antrag. erbeten unter H. 9242 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

## Neigungs-Heirat

mit gebild., wirtschaftl. erzogener, junger Dame aus gutem. Hause wünscht, ev. Fabrikant. 30 J. Bedingung: guter Ruf u. Char. Schönheit bei nicht zu fl. Figur u. Gesundheit. Diskretion. angenehm. u. verl. Anonym u. gewohnen. Verm. zwecklos. Antrag. erbeten unter H. 9242 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.



**Segall, Pragerstr. 1'**

Regelmäßige, wertigig zweimalige  
**Paket-Beförderung**  
mittelst Auto innerhalb Dresden, Blasewitz, Loschwitz, Weiher Hirsch.  
Tage für 1 Paket bis zu 10 Kilo:  
**15** d bis **20** d Zustellungs- bez. Abholungsgebühr je **10** d  
**Zuverlässiger Eilboten-Dienst** jeder Art mittelst Auto- und Dreirad.  
Reklame-Verteilung, Besorgung von Buletts, Envelopen u. dergl.  
**Rote Radler**, Schreibergasse 6  
Tel. 29 u. 10000.



Georgplatz 3 und Ringstrasse 44, gegenüber dem neuen Rathaus.

## Bad Brückenaus

Königlich. Kaiserliches Mineralbad  
Saison 1. Mai bis Mitte September  
Spat. Bad für Garnelendecke seit Jahrhund. seines bestens. Stahl- und Blechbad.  
bevorzugt hauptsächlich bei jungen  
jungen Dienstboten. bei Sicht.  
Nieren, Stein, Kreis, u. Blasen-  
krankheiten des Harnens, Rektoskopie u. -  
tage wahrhafte Umgebung. —  
Vorstellung. —  
K. Ansel,

## Kgl. Kurhaus

Neues modernes  
Hotel,  
mit weiteren 3 im 1. Stock ge-  
legenen, rostig. abgeblätterten Regis-  
täuren. Vieles. Belohnung. Vor-  
liche Bezeichnung. —  
K. Ansel,

## Dauerhafte Bettstellen

mit elastischer  
Zugfedernmatratze  
**Louis FERRMANN**  
FABRIK FÜR  
EISENMÖBEL & DRAHTWAREN.  
DRESDEN: AM SEE 28 part. I. Erg.  
GEORGPLATZ ECKE RINGSTR.

**Geheime** Seiden, Muslin, Kleiderstoffe, Schwärmerei u. sonst. bei Dr. med.  
Goscinsky, Blasewitzstr. 17, tägl. v. 9-4 u. 6-8 abends, Sonnt. 9-3.

## Achtung! Ausschneiden!

# Schuhwaren für die Reise!

Von Montag, den 5. Juli, an stellen wir wieder einen Reisenposten hochgeleganter, moderner, schicker

## Schuhwaren

in echten Good year Welt-Fabrikaten,

beute Rahmenarbeit.

## zu unerreicht billigen Preisen

zum schnellen Verkauf und sollten Sie diese außergewöhnlich günstige Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, Ihnen

Reisebedarf umgehend zu definieren.

Bazar für Gelegenheitskäufe von

## E. Schröter,

Dresden-Alt., Schlossergasse 9, Ecke Frauenstraße.

Gernsprecher 9611.



ist eine Empfehlungskarte an alle Herzen, welche Mutter Natur ihren Lieblingen mit auf den Weg geben hat. Leider können sich diese Vorfürze nur sehr wenige erfreuen. Eine rosige Haut und einen feinen Teint kann sich jedoch — dank der Fortschritte der Kosmetik — heutzutage jede Dame selbst durch Anwendung der geschilderten Mittel verschaffen. Ein solches Mittel ist

## Grolich's Heublumenseife aus Brünn,

erzeugt aus dem Extrakte wertvoller Wald- und Wiesenblumen, verjüngt und verschönert dieselbe die Haut. Das Haar wird nach Gebrauch von Grolich's Heublumenseife voll und wellig. Weiter leistet Grolich's Heublumenseife als Kinderseife unschätzbare Dienste. Preis eines Stückes, für mehrere Monate ausreichend. 50 Pf.

Käuflich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Haupt-Depots in Dresden:  
Schmidt & Gross, Drogerie zum Stern, Hauptstrasse;  
Hermann Koch, Altmarkt 5.

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!

## Heilmagnetismus,

Suggestion und Massage, gute Erfolge bei Neurosenleiden und vielen dito Erkrankungen. Anwendungen zur Einsicht. Wöhlig Preise. Franz Helbing, Schloßstrasse 6, I. Wissenschaftlich ausgebildet und geprüft.



**Tambour-Kaffee**  
DRESDEN-A. MARIENSTR. 16.  
TEL. 5083  
Wird täglich frisch vor den Augen des Publikums geröstet!  
feinstes Aroma  
große Ergiebigkeit  
Freier Versand nach allen Stadtteilen.

## Ich Habe Meinen Bruch Geheilt

und will Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen heilen können

## KOSTENLOS!

Infolge meines Doppelbruches war ich während Jahren hilflos und bettlägerig. Ich trug zahllose verschiedenartige Bruchbänder und Bandagen. Echte davon waren Holtern für mich, andere erweichen sich als wölfisch gefährlich, aber keines davon konnte den Bruch an seinem Platz halten. Die Ärzte sagten mir, daß ich niemals eine wirkliche Heilung erwarten könnte, wenn ich mich nicht einer Operation unterziehe. Zug alledem aber lachte ich ihrer und fixierte mich selbst und war für immer mittels einer einfachen Methode, welche ich selbst erfunden. Jedermann kann sie benötigen und will ich sie jedem, der mir darum schreibt, gerne kostenlos zulenden. Rüsten Sie also den nachstehenden Coupon aus und senden Sie denselben noch heute an mich ab. Ich werde Ihnen die Behandlung umgehend und gratis zuteilen.

## Coupon Für Freie Bruch-Behandlung.

Capt. W. A. COLLINGS & SONS (Box 200),  
Gamage Buildings, Holborn, London, E.C. England.

Geehrte Herren! Senden Sie mir kostenlos Ihre neue Erfindung zur Bruch-Heilung.

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Königliches Belvedere

### Täglich grosses Konzert

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang 7½ Uhr. Sonn- u. Feiertags 5 Uhr.

Elite-Restaurant. Diners und Soupers von 3-4 an.



Internationale  
Photographische  
Ausstellung  
Dresden 1909.  
Ausstellungs-Park.  
Heute Montag

### Grosses Konzert

vom Trompetenkorps des 1. Train-Bataillons Nr. 12.  
Dir. M. Landgraf, Musikmeister.

Aufgang 4½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Morgen: Kapelle des Schuhens-Regiments Nr. 108.

Freitag den 9. Juli Rosenfest.

Im Jagdsaal: Andreas Hofer-Truppe.

Im Katskeller: Ungar. Künstlerkapelle „Gorváth“.



Zoologischer Garten.

Heute Montag, den 5. Juli,  
von nachm. 4-18 Uhr.

### Grosses Konzert

von der Kapelle des Regt. Sächs. 1. Pionier-Bat. Nr. 12.

Direktion: Königl. Obermusikmeister A. Lange.

Die Direktion.

### Linckesches Bad.

Heute Montag den 5. Juli

### Grosses Garten - Konzert

von der Kapelle des Regt. Sächs. 1. Pionier-Bat. Nr. 12.

Leitung: Obermusikmeister A. Helbig.

Aufgang 4½ Uhr. Eintritt 25 Pf.

Passepartouts haben Gültigkeit.

Abends 8 Uhr: Phänomenale Réunion. W. Schröder.

Hotel und Restaurant Luisenhof Hotel und Restaurant

Oberloschwitz-Weisser Hirsch,

Röfification der Drahtseilbahn.

Heute sowie jeden Montag Grosses Militär-Konzert.

Aufgang 1-2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

### Sächsisch - Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



### Konzert-Fahrten

nur bei schönem Wetter

jeden Montag und Sonnabend nachmittags 6 Uhr und jeden Mittwoch nachmittags 3½ Uhr ab Landungs-Terrassen.

### Militär-Musik.

### Tägliche Luxusfahrten

womit 8½ Uhr nach Sächs. Schweiz. Teichen. Aufgang 11½ Schandau-Hermetschen.

Sommerfrischen und Luftkurorte des oberen Müglitzthales.

Sächs. Erzgebirge. - Bahnlinie Dresden-Mügeln-Görlitz. Die Städte Görlitz (102 m.), Lauenstein (128 m.), der Berggarten Zinnwald (100 m.) sowie die Sommerfrische Hartmannsdorff (122 m.) und Bärenheide (130 m.) enthalten sich auf Grund ihrer schönen Überlagen in weiteleiterigen Grasen, Kräutern und Gräsern wundervolle Natur. In der Nähe der berühmten Baudenkämmen „Mückentörnchen“ und „Bastard am Bogen“ befindet sich ein kleiner See.

**SCHLEICHEN BAD**  
im Taunus. (Staatsbahnhof Eltville o. Rhein.) Nach modernen Anforderungen eingerichtet. Kurort, mittler in ausgedehnten Waldungen gelegen, 9 warme Quellen. Heilquelle, bei Nervenleiden, Kräuterkuren, Stoffwechselkrankheiten, Teintleidern, -Trockenheit. Besitz von Mineralwasser. Preis gratis durch den Verkehrs-Verein.

### Sommerfrische Tautenburg

1. Jährl. Thür. Land. imml. prächtig. Berge u. Wälder. Wohl. Ruhe ländl. Einschl. d. Kreise. Keine Autogage. Prop. v. Bürgermeisteramt.

### Variété Königshof.

Bestes und beliebtestes Sommertheater der Residenz.

Ende bei jeder Witterung.

### Das grosse Attraktions-Programm! u. a.

Novität!

Novität!

Simon und Paris, trojanische Gaukler.

Ein Abenteuer Sherlock Holmes, Gr. Vaudev.

Heinrich Lange, Schild. Komiker mit seinem neuesten

Schlager „Ein Dresdner Original“.

Atlantic Paul-Trio, Voltigeure.

Marka Freya, die bekannte Eremitie-Zoubrette.

Tartakoff's weibliche Ural-Kosaken,

14 Personen in ihren famosen militärischen Erscheinungen.

Beginn der Musik 8 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr 20 Min.

### Hartmannmühle,

Sommerfrische, Bahnst. zw. Lauenstein-Görlitz, 520 m über d. M., herliche, gesunde Lage am Wald, von hier schöner Aufstieg durch den Wald in ¾ Std. zum 125 m ü. d. Geisingberg. Frdl. Zimmer m. Bett. v. 350.- M. Tel. Amt Lauenstein Nr. 15 u. 35. Bäder im Hause. Täglich frische Milch. Schwimm-Gelegenheit.

### Triberg

Mittelpunkt d. badisch-schwarzwaldbahn.

Klimatischer Kurort

1. Rangens

715 m über d. Meer.

Durch Neubau bedeutend vergröß. Hotel allererster Ranges mit modernstem Komfort. Lifts. Sommer- u. Wintersalon. Herrliche, gesunde, freie, waldreiche Lage a. Wasserfall. 40 m öst. d. Stadt. Garage. Pension. Appartements m. Bad u. Toilette. Illustr. Prospekte.

K. Blauringer, Eigentümer.

### Salzburg - Hotel Bristol

Heilige Lage am Eingang zum Weinbergsgarten

Blätter v. Kl. 300 an. Pension v. Kl. 10 an. M. Heissmann, Bet.

### Kurhaus Friedewald

im Lößnitzgrund bei Dresden idyllisch mitten im Walde gelegen Kurort und Sommerfrische

30 Zimmer mit Balkons. Pension. Restaurant. Prospekte kostenlos. H. Poppe, Bet.

### Streebad u. Waldluftkurort Graal i. Mklb.

gesunde Lage, rings v. d. großen, wildreichen Laub- u. Nadelwaldung Mecklenburg, 2 Min v. steilem breit. Strand. Station für erschlagen, d. Rostocker Strals. Bahn od. Wärmequelle, m. Omnibus, v. best. Orient in 1½ Std. 15½ Stunden auf meh. Zeit. Chausseen leicht zu erreichen. 1908 2500 Gäste. — Prospekt gratis durch den Badeverein.

### Sommerfrische Dippoldiswalde

ca. 400 m über d. M.

Zu nächster Nähe ausgedehnte Waldungen, sowie die im Bau befindliche Talstraße Walter, ausgebauten Promenadenwege, billige Wohnungen. Mehrere Aerzte und Badeanstalt im Ort. Wöchentlich finden Promenaden-Konzerte statt. Auskunft erteilt auf Anfrage. Der Stadtrat.

### NORDSEEBAUD Borckum

genannt: "Die grüne Insel"

1908: 25065 Besucher.

Schönster Strand, starker Wellenschlag, osmanische Seeblick. Herren-, Damen-, Familienbadestrund. Liegewiese und Luftbad. Alten hygienischen Anforderungen entsprechend. — Tägliche Kampfsportveranstaltungen. Prospekt, Fahrkarte gratis durch die Bade-Direktion und bei Hassenstein & Vogler A.-G.

Kohler's Strandhotel. 1. Haus am Platze. Man verl. Prospekt

### Bad Salzbrunn i. Schl. Villa Komet.

Aeratl. gelehrte diätetische Kurven (Gicht, Diabetes).

Prospekt kostenlos durch die Verwaltung.

### Brunshaupen Fulgen

Neue Schönheit, Qualitätsversorgung. Prop. d. Badereise als Badevergnügen. Kurort Berlin, Ust. & Lied. 100 m. alle Filialen v. Trassenstein & Vogler A.-G.

### Haus Hagental

Vogelhaus und Familien. Pension auf Grundlage

Post Gerrode am Harz, christlicher Hausbauordnung, ist vom 1. Mai bis Ende Oktober geöffnet. Die in dem herlichen Waldtal gelegenen Häuser: das grosse Logierhaus, die Talmühle und Villa Waldfrieden gewähren alle Bequemlichkeit des Wohnens in ungehinderter Nähe. Preise für volle Pension je nach Lage des Zimmers von 4,25 M. an; Familien getrennt nach Bereitstellung besondere Vergünstigungen. Haus

Hagental liegt in dem schönen und waldreichen Teile des Unterharzes zwischen Bode- und Selke, etwa 20 Min. von der Kurstadt Gerrode entfernt, im Sommer Befahr durch Möglichst zeitige Anmeldungen sowie Anfragen und Besuch um Aufstellung von Privaten und zu richten an die Vorsteherin Frau Superintendent Schlemmer in Haus Hagental bei Gerrode am Harz.

### Ostseebad Ost-Dievenow

See-, Sol- und Moorbad.

Neu: Radiumbäder.

Kurhaus ersten Ranges.

Vornehmes, ruhiges Haus.

Mässige Preise.

Schnellzugverbindung Familienbäder.

435 Meter Seehöhe.

### Warmbad

Mineralbad, klim. Luftkurort, Sommerfrische. Stark radioakt. warme Quelle.

Schöngr. gr. Park, Herrn. Umgeb. Gute

Verpfleg. b. mäss. Preis. Wohnung. in all. Preis. Arzt in Orte. Austricht.

Prop. vers. grat. d. Kurverwaltung.

### Wiesenbad

(Herrmannsbau)

hat seit vielen Jahren die vorzülichsten Heilerfolge erzielt bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Frauenleiden und rückhaltslose Anerkennung ärztlicher Autoritäten gefunden. Wohnungen im Kurhaus, im angrenzenden Villenviertel u. der nahegelegenen Stadt, allen Bedürfnissen entsprechend. Versorgung ausnahmslos gut u. preiswürdig. Waldreiche Gegend, ausgedehnte Bahnlinien, angenehme Ausläufe. Tägliche Markt-Aufzüge, Sonnertag Union. Kurzeit v. 1. Mai bis Ende Sept.

Projekte durch die Badeverwaltung zu Lausigk. Nachweis v. Privatwohnungen dch. den Bef.-Ausflug zu Lausigk.

### Stahl- und Moorbad Lausigk

(Herrmannsbau)

hat seit vielen Jahren die vorzülichsten Heilerfolge erzielt bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Frauenleiden und rückhaltslose Anerkennung ärztlicher Autoritäten gefunden.

Wohnungen im Kurhaus, im angrenzenden Villenviertel u. der nahegelegenen Stadt, allen Bedürfnissen entsprechend. Versorgung ausnahmslos gut u. preiswürdig. Waldreiche Gegend, ausgedehnte Bahnlinien, angenehme Ausläufe. Tägliche Markt-Aufzüge, Sonnertag Union. Kurzeit v. 1. Mai bis Ende Sept.

Projekte durch die Badeverwaltung zu Lausigk.

### Geheime

Strahlheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre,

deutliche Ausschlüsse, Schwäche-

zustände behandelt WITZIG, Schießstr. 15, 9-5, add. 7-8.

Berat. Red.: Dr. Arthur Zwitscher, Dresden. (Sprech.: 155-61)

Berleger u. Drucker: Vierlich & Reichenbach, Dresden, Marienstr. 22.

Eine Gebühr für das Erlöschen der Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.